

BG BAU aktuell

Staub war gestern



Kompaktinfo
Erste Hilfe bei
Elektronfällen

Im Interview:
Tanja de Wendt,
Stuntfrau

**Sicher gewechselt? – Unfall-
ursachen von herabstürzenden
Schnellwechseleinrichtungen an
Erdbaumaschinen**





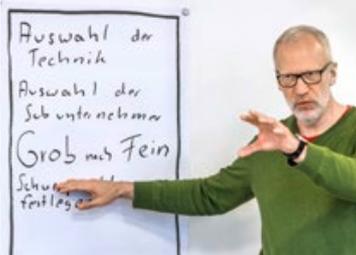
Folgen Sie uns auf Twitter:
www.twitter.com/bg_bau



Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BGBAU

Inhalt

Beilage des Kompetenzzentrums
Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2
Thema: Erste Hilfe bei Elektrounfällen



SICHER GEWECHSELT?

Unfallgefahren durch herabfallende Schnellwechseleinrichtungen (SWE) senken.

12

FIT FÜR DIE GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

Mit dem Workshop werden Teilnehmer schrittweise und praxisgerecht an das Thema herangeführt.

22

„ICH HABE HAUCHFEINE ANTENNEN FÜR GEFAHREN“

Interview mit Stuntfrau Tanja de Wendt über ihre Arbeit und Gefährdungsbeurteilungen

26

DAS VOLLE PROGRAMM

Azubis lernen beim Maschinenkurs der BG BAU mit Holzbearbeitungsmaschinen zu arbeiten.

30

04 IN KÜRZE

SCHWERPUNKT

- 06 Staub war gestern – durch richtiges Verhalten ist Staub am Bau weitgehend vermeidbar
- 09 „Staubarm kommt an“ – der Malerbetrieb Voth
- 10 Vision: Staubarme Baustelle – Interview mit Norbert Kluger, Prävention der BG BAU

AUS UNFÄLLEN LERNEN

- 11 Schwer getroffen – fallender Tieflöffel verletzt Mitarbeiter

ARBEITSSICHERHEIT

- 12 Sicher gewechselt? – mit neuen SWE-Systemen und wirksamen Schutzmaßnahmen Unfallrisiken senken
- 14 Jetzt Prämien sichern! – die BG BAU fördert die Anschaffung unterschiedlicher sicherer Arbeitsgeräte und Maßnahmen
- 16 Visionär und innovativ – internationale Präventionskampagne Vision Zero und Verleihung Deutscher Arbeitsschutzpreis

ARBEITSMEDIZIN

- 18 Beifahrer Medikament – beeinträchtigte Fahrtüchtigkeit
- 20 Was belastet? – wichtige Ergebnisse der BG BAU-Umfrage
- 22 Fit für die Gefährdungsbeurteilung – Workshop für Klein- und Mittelbetriebe

MENSCH UND BETRIEB

- 24 Das einzig Beständige ist der Wandel – Mitarbeiter aktiv an Veränderungsprozessen beteiligen mit Ideentreffen

IM FOKUS

- 26 „Ich habe hauchfeine Antennen für Gefahren“ – Interview mit Stuntfrau Tanja de Wendt

IM BLICK

- 30 Das volle Programm – im Maschinenkurs der BG BAU lernen Azubis die sichere Handhabung von Maschinen

REHABILITATION UND LEISTUNGEN

- 34 Aus Pilotprojekt wird Regelangebot – die Asbestose-Sprechstunde der BG BAU

MITGLIEDER UND BEITRÄGE

- 36 Vorsicht, Fälschung! – was Unternehmer gegen gefälschte Unbedenklichkeitsbescheinigungen tun können

38 INFOMEDIEN

MIT GUTEM BEISPIEL

- 39 Arbeitsschutz fängt im Kopf an – ganzheitlicher Ansatz der SPIE Deutschland & Zentraleuropa GmbH

IMPRESSUM

BG BAU aktuell
Mitgliedermagazin der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Heft 1_2018 | ISSN 2365-8835

Herausgeber:
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)
Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin
www.bgbau.de

Verantwortlich:
Klaus-Richard Bergmann (V.i.S.d.P.),
Hauptgeschäftsführer

Chefredaktion:
Christiane Witek
christiane.witek@bgbau.de

Redaktion:
Alenka Tschischka
Tel.: 030 85781-539
Stephan Imhof
Tel.: 030 85781-692
E-Mail-Kontakt:
zeitschriften@bgbau.de

Änderungen Zeitschriftenversand:
zeitschriften@bgbau.de

Agentur:
steindesign Werbeagentur GmbH, Hannover

Titelbild/Rückseite:

Titel: © Dmitry Kalinovsky/123RF.com
und iStock.com/g-stockstudio,
Einklinker: Christian Ahrens
Rückseite: neues handeln GmbH

Druck:
Sedai Druck GmbH & Co. KG, Hameln

In BG BAU aktuell wird im Interesse der einfacheren Lesbarkeit überwiegend die männliche Form verwendet. Gemeint sind aber in jedem Fall die Vertreter aller Geschlechter.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Der CO₂-neutrale Versand mit der Deutschen Post



**Klaus-Richard
Bergmann,**
Hauptgeschäftsführer
der BG BAU

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Dreck und Staub gelten häufig als eine nicht zu verändernde Tatsache am Bau. Dass jedoch Baustaub ein Risiko für die Gesundheit ist, merken viele erst dann, wenn sie aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensabend genießen wollen. Denn oft brechen durch Staub ausgelöste Berufskrankheiten erst Jahre später aus – und schränken die Gesundheit massiv ein. Unter dem Motto „Staub war gestern“ möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen, wie staubarmes Arbeiten möglich ist. Was können Sie ganz konkret tun, um Staub möglichst zu vermeiden? Wir zeigen Ihnen Fördermöglichkeiten auf und geben Ihnen Checklisten für staubarmes Arbeiten an die Hand.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz spielen nicht nur in der Bauwirtschaft eine große Rolle: Auch Beschäftigte in anderen Branchen üben Tätigkeiten im Hochrisikobereich aus und müssen Arbeitsschutzmaßnahmen in ihren Arbeitsalltag integrieren. Das gilt ganz besonders für Stuntfrau Tanja de Wendt: Als Stuntkoordinatorin ist sie nicht nur für die eigene Sicherheit, sondern auch für die ihrer Kolleginnen und Kollegen verantwortlich. Mit uns sprach sie über ihren abenteuerlichen Arbeitsalltag, die Bedeutung von Gefährdungsbeurteilungen und die Sicherheit am Set.

Seit einem Jahr setzen wir uns mit unserem Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.“ für sicheres Verhalten der Beschäftigten in den Unternehmen der Bauwirtschaft ein. Jeder Einzelne ist gefragt, seine Gewohnheiten und lieb gewordenen Routinen zu überprüfen und sein Verhalten zu ändern. Oft kann bereits ein kleiner Sicherheitscheck Leben retten, wie unser Beitrag zu einfachen Schnellwechseinrichtungen von Erdbaummaschinen zeigt. Denn gerade diese einfachen Systeme bergen ein hohes Unfallrisiko. Mittlerweile gibt es Schnellwechseinrichtungen, die Zusatzverriegelungen besitzen oder die vollständige Verriegelung überwachen und damit das Arbeiten sicherer machen. Und wussten Sie, dass wir den Kauf eines solchen Systems mit bis zu 1.800 Euro fördern?

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr

Klaus-Richard Bergmann

2. Deutscher Absturzkongress BG BAU ENGAGIERT GEGEN ABSTÜRZE

Beim 2. Deutschen Kongress für Absturzsicherheit in München informierten sich über 200 Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer in zahlreichen Fachvorträgen zu rechtlichen, theoretischen und praktischen Aspekten des Themas Absturzsicherheit. Auch 2017 waren Abstürze wieder die häufigste Ursache für tödliche Arbeitsunfälle in der Bauwirtschaft.

BG BAU-Hauptgeschäftsführer Klaus-Richard Bergmann erinnerte in seinem Vortrag an die bis Ende November 2017 36 tödlichen Absturzunfälle und vor allem daran, dass hinter den Zahlen menschliche Schicksale stehen. „Eine wichtige Rolle beim Arbeitsschutz spielt dabei eine ganzheitliche Prävention, die neben technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen auch die persönliche Einstellung und das Verhalten der Beschäftigten in den Blick nimmt“, sagte der Hauptgeschäftsführer. Die Kernbotschaft des neuen Präventionsprogramms „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.“ der BG BAU lautet daher: „Sicheres Verhalten lohnt sich für jeden Berufstätigen, seine Familie und die Kollegen.“ Deshalb regt die BG BAU an, dass Unternehmen der Bauwirtschaft „Betriebliche Erklärungen“ vereinbaren, mit denen sich die Beschäftigten und die Betriebsleitungen gemeinsam dazu verpflichten, die lebenswichtigen Regeln einzuhalten. ATS



Foto: Joerg Koch

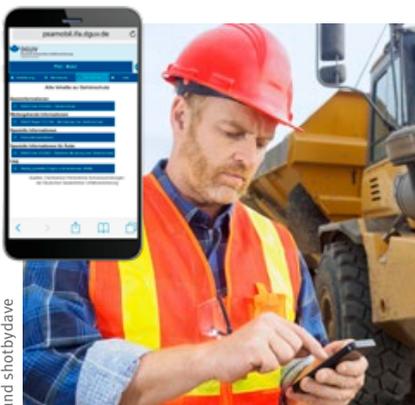
BG BAU-Hauptgeschäftsführer Klaus-Richard Bergmann hob in seinem Vortrag die Wichtigkeit des persönlichen Verhaltens für den Arbeitsschutz hervor.

2018 lädt die BG BAU Interessierte wieder zu verschiedenen Fachmessen an ihre Stände ein, um sich zum Thema Arbeitsschutz zu informieren:

- SHK ESSEN 2018, Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und erneuerbare Energien (6.–9. März)
- Baumaschinentag 2018 in Feuchtwangen (20.–22. April 2018)

www.bau-auf-sicherheit.de
www.lgbau.de/bauportal

Lärm und Arbeitsschutz INFORMATIONEN IN WEB-APP



Fotos: iStock.com/mikimad und shotbydave

DGUV-Infos rund um den Gehörschutz lassen sich in der Web-App „Gehörschutz“ abrufen. Sie bündelt Themen aus unterschiedlichen Publikationen der DGUV zu Gehörschützern, unter anderem zu den Regeln, zum korrekten Benutzen und zur betriebsärztlichen Vorsorge. Unternehmer sollen mit ihr bei der Umsetzung ihrer Pflichten aus staatlichen Arbeitsschutzvorschriften oder Unfallverhütungsvorschriften unterstützt werden.

Die Web-App lässt sich auch als mobiles Nachschlagewerk zum Gehörschutz über Smartphones und Tablets nutzen. Alle Themen rund um den Gehörschutz sind dokumentenübergreifend mit einem Stichwortverzeichnis aufbereitet. ATS

Die Web-App lässt sich auch als mobiles Nachschlagewerk zum Gehörschutz über Smartphones und Tablets nutzen. Alle Themen rund um den Gehörschutz sind dokumentenübergreifend mit einem Stichwortverzeichnis aufbereitet. ATS

www.dguv.de, Suchtext: Web-App Gehörschutz

12. Deutscher Gefahrstoffschutzpreis ERFOLGREICH GEGEN ASBEST

Mit dem Gefahrstoffschutzpreis will das Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2018 insbesondere Lösungen aus der Praxis auszeichnen, die Beschäftigte beim Bauen im Bestand vor Asbest schützen. Gesucht werden zum einen neue Möglichkeiten für emissionsarmes Arbeiten bei Asbestbelastung. Preiswürdig sind auch neue Schulungskonzepte und -maßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiter. Zudem können Maßnahmen und Projekte ausgezeichnet werden, die die Beschäftigten umfassend über die Gefahren, die von Asbest ausgehen, informieren und sie zugleich für sicheres Arbeiten sensibilisieren.



Foto: obs/Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin/BMAS

Teilnehmen können Einzelpersonen, Personengruppen, Unternehmen und Organisationen. Die Bewerbungsfrist für den mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Gefahrstoffschutzpreis läuft bis zum 15. April 2018. ATS

www.gefahrstoffschutzpreis.de

Neue Rechengröße 2018

NACHWEIS VON ARBEITSENTGELTEN

Mit Beginn des Jahres 2018 haben sich die durch die Bundesregierung festgelegten Bezugsgrößen erhöht. Sie dienen als Rechengrößen in der Sozialversicherung und entsprechen dem jährlichen Durchschnittsentgelt aller Versicherten der deutschen Rentenversicherung. Die Bezugsgrößen werden daher jährlich an die tatsächlichen Einkommensverhältnisse angepasst. Die für den Nachweis von Arbeitsentgelten und die freiwillige Versicherung relevante Bezugsgröße steigt 2018 auf 36.540 Euro.

Zudem ist gesetzlich festgelegt, dass der Höchstjahresarbeitsverdienst mindestens das Zweifache dieser Bezugsgröße beträgt. Daher müssen Arbeitsentgelte seit Jahresbeginn nur bis zu einer Grenze von 73.080 Euro im Lohnnachweis aufgeführt werden. Arbeitsentgelte, die über diese Grenze hinausgehen, sind nicht nachweispflichtig. Für die freiwillige Versicherung bedeutet dies, dass 2018 eine Versicherungssumme zwischen 36.540 und 73.080 Euro gewählt werden kann. MKA

Foto: © christianchan/123RF.com



Gesetzliche Frist bereits abgelaufen

LOHNNACHWEIS 2017 NOCH ABGEBEN



Foto: © Anton Samsonov/123RF

Wer den Lohnnachweis für das Jahr 2017 noch nicht eingereicht hat, sollte dies dringend nachholen. Die gesetzliche Frist zur Einreichung des

Lohnnachweises endete bereits am 12. Februar 2018. Auch wenn Unternehmen im abgelaufenen Kalenderjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt hatten, muss der Lohnnachweis mit der Angabe „Fehlanzeige“ eingereicht werden. Anderenfalls ist die BG BAU gezwungen, die Arbeitsentgelte zu schätzen und ein Bußgeld zu erheben. Arbeitsentgelte lassen sich per Post oder bequem über das Extranet angeben. Auch in diesem Jahr ist zusätzlich der elektronische Lohnnachweis an die BG BAU zu übermitteln. Dies erfolgt über einen Stammdatenabgleich mit Hilfe eines systemgeprüften Entgeltabrechnungsprogramms oder der systemgeprüften Ausfüllhilfen sv.net standard oder comfort. MKA

Wer die PIN für den Stammdatenabruf vergessen hat, kann auf der BG BAU-Internetseite neue Zugangsdaten anfordern.



www.bgbau.de, Webcode: WCMjYw
sv.net: www.itsg.de/produktbeschreibung

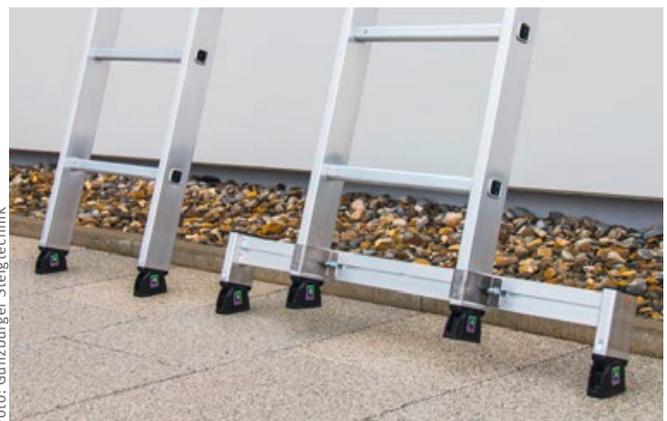
DIN EN 131 überarbeitet

NEUE LEITERNORM

In Zukunft werden Leitern in zwei Nutzungsgruppen unterteilt: einerseits für den gewerblichen, andererseits für den privaten Gebrauch. Modelle im Handel sind bereits an den entsprechenden Aufklebern mit Piktogrammen zu erkennen. Die wichtigste Änderung betrifft alle tragbaren Anlegeleitern mit einer Leiterlänge von über drei Metern. Diese müssen in Zukunft eine größere Standbreite aufweisen, entweder durch eine Quertraverse oder durch eine sogenannte konische Bauweise. Von der Norm betroffen sind auch Mehrzweckleitern mit einem aufgesetzten Schiebeleiterteil. Ist dieses länger als drei Meter, darf es nur von der Leiter trennbar sein, wenn es mit einer Traverse ausgestattet ist, die die neue Standbreitenanforderung erfüllt. Ältere Leitermodelle, die nicht der aktuellen Norm entsprechen, können weiterverwendet werden, wenn die Sicherheit für den entsprechenden Arbeitsauftrag gewährleistet ist. Dies ist in der Gefährdungsbeurteilung festzuhalten.

Grundsätzlich ist das Verwenden von Leitern als hoch gelegene Arbeitsplätze nur in solchen Fällen zulässig, in denen wegen der geringen Gefährdung und wegen der geringen Dauer der

Foto: Günzburger Steigtechnik

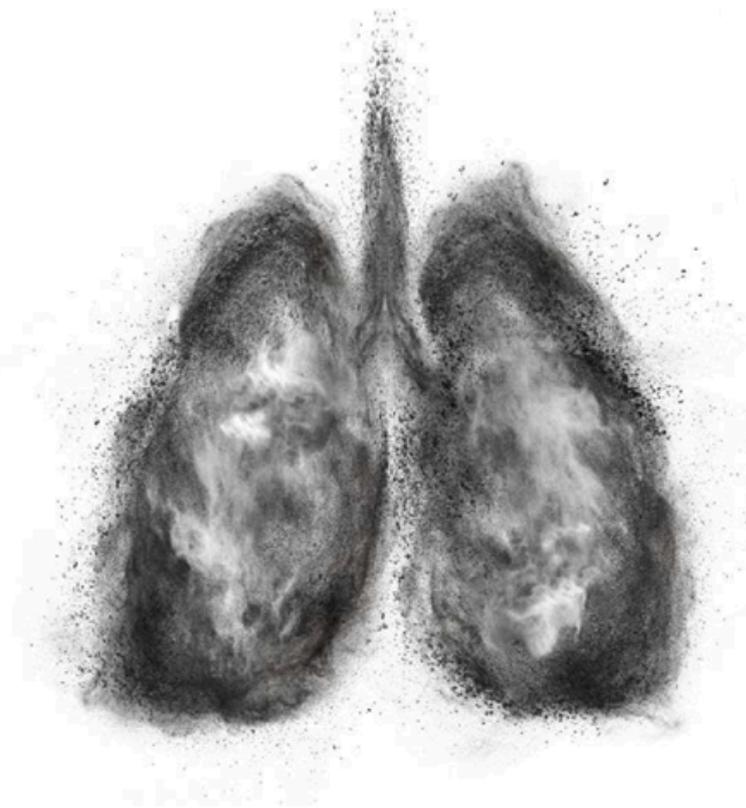


Einsatz anderer, sichererer Arbeitsmittel nicht verhältnismäßig ist. Die Neuanschaffung sicherer Arbeitsmittel wie z. B. der leichten Plattformleiter oder von Kleinpodesten sowie die Nachrüstung mit Leiterzubehör wird von der BG BAU im Rahmen der Arbeitsschutzprämien gefördert.

2016 gab es laut Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung deutschlandweit knapp 23.700 meldepflichtige Unfälle, die im Zusammenhang mit Leitern stattfanden. Fast jeder 15. Unfall hatte schwere Verletzungen zur Folge oder endete tödlich. ATS



1000 MAL EGAL 1 MAL WIRD DER STAUB ZUR QUAL.



BAU AUF SICHERHEIT
BAU AUF **DICH**

Jährlich sterben über 400 Menschen durch Berufskrankheiten im Baubereich. Jeder Todesfall ist einer zu viel. Du hast es in der Hand: Du hast das Recht, kein Risiko einzugehen. Jetzt über das neue Präventionsprogramm der BG BAU informieren und mitmachen unter www.bau-auf-sicherheit.de



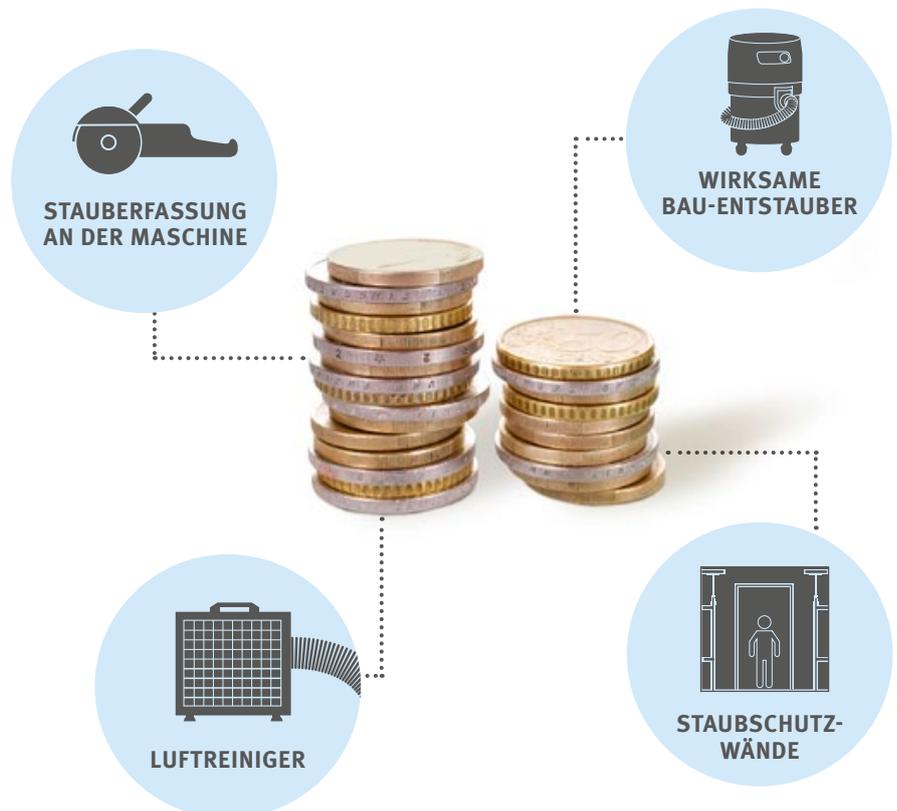
 **BG BAU**
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft

Staub war gestern

Staub kann bei hohen Belastungen zu Erkrankungen der Atemwege führen. Durch richtiges Verhalten und Beachtung weniger Regeln ist Staub auch am Bau weitgehend vermeidbar.

TEXT: Alenka Tschischka FOTOS: neues handeln GmbH, fotolia/grafikplusfoto/94953358 GRAFIKEN: steindesign Werbeagentur GmbH, neues handeln GmbH

ARBEITSSCHUTZPRÄMIEN FÜR STAUBARMES ARBEITEN



Staubarmes Arbeiten ist auch in der Bauwirtschaft möglich. Doch: Während der Staubsauger als „Perle der Hausfrau“ bereits in den 1960er Jahren seinen Siegeszug in den Haushalten und Putzkolonnen antrat, wird auf Baustellen immer noch der Besen geschwungen. Dabei können Stäube auf Baustellen neben Quarz auch Holzpartikel und verschiedene Faserstäube wie Mineralwolle und Asbestfasern enthalten. Diese Stoffe bergen gesundheitliche Gefahren und können langfristig und schleichend Krebs auslösen.

Wege zum staubarmen Arbeiten

Die BG BAU hält Informationen bereit und bietet vor allem Unterstützung dabei, sich

vom Arbeiten mit dem Besen zu verabschieden. Die Betriebsärzte und Mitarbeiter des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes (ASD) der BG BAU sowie die Aufsichtspersonen beraten intensiv zum Thema und möglichen Vorsorgemaßnahmen. Das Serviceangebot der Prävention der BG BAU zeigt Unternehmern unter anderem in Schulungen, Arbeitshilfen, Publikationen und Arbeitsschutzprämien Wege zum staubarmen Arbeiten. ●

Die BG BAU fördert Maßnahmen, die helfen, staubarm zu arbeiten.

 www.bgbau.de/praemien

Weitere Infos zum Thema Arbeitsschutzprämien gibt es auf den Seiten 14–15.



CHECKLISTE

Neun Maßnahmen für modernes Arbeiten ohne Staub

- Staub unmittelbar an der Entstehungsstelle absaugen! Bei Trennschleifern, Schlitz- und Putzfräsen oder Schleifgeräten nur geprüfte Systeme mit Stauberfassung verwenden.
- Staubaufwirbelung oder Staubausbreitung verhindern! Staubablagerungen oder Schutt am besten sofort beseitigen.
- Staub mit Wasser niederschlagen! So kann man zum Beispiel bei Abbrucharbeiten der Staubeentwicklung entgegenwirken.
- Arbeitsräume ausreichend lüften! Bei hohen Staubbelastungen zusätzlich Luftreiniger verwenden.
- Arbeitsplätze regelmäßig reinigen! Entstauber oder Kehrsaugmaschinen benutzen; Trockenkehren oder Abblasen wirbelt den Staub dagegen auf.
- Staubarme Verfahren anwenden! Möglichst Nass- oder Feuchtbearbeitungsverfahren anwenden.
- Staubarme Materialien verwenden! Anstelle von anmischbarem Pulver besser Granulate oder Fertigmassen benutzen.
- Maschinen und Geräte zur Stauberfassung regelmäßig prüfen und warten! Insbesondere die Filter und Absaugleistung der Geräte kontrollieren.
- Persönliche Schutzausrüstung benutzen! Bei staubintensiven Tätigkeiten Schutzkleidung tragen und diese getrennt von der Arbeitskleidung aufbewahren. Zusätzlich einen Atemschutz (Partikelfilter P2 oder partikelfiltrierende Halbmasken) benutzen.

 **Weitere Infos:**
www.bgbau.de/praemien
www.bgbau.de/staubarm-bauen
www.bau-auf-sicherheit.de



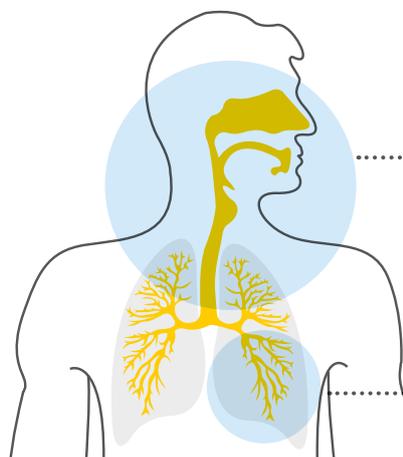
SCHON GEWUSST?

So lange braucht ein Staubkorn, bis es zu Boden gefallen ist.

Fakten zum Thema Staub

- Es gilt bereits seit Jahren ein Grenzwert an Arbeitsplätzen von 1,25 mg/m³ für die feinen Staubpartikel (A-Staub), die beim Einatmen in die kleinsten Teile der Lungen gelangen und nicht mehr abgehustet werden können.
- Husten oder verstaubte Augen sind ein kurzfristiges Ärgernis, denken viele. Aber wer regelmäßig Staub einatmet, der Quarz enthält, läuft Gefahr, langfristig an Krebs zu erkranken. Es kann bis zu 40 Jahre dauern, bis der Krebs letztlich ausbricht.
- Mehr als sieben Stunden benötigt ein aufgewirbeltes feines Staubpartikel mit der durchschnittlichen Größe von 1 µm, bis es wieder am Boden angelangt ist. Entsprechend lange kann der Staub eingeatmet werden und krank machen. Zudem sind besonders feine Staubpartikel nicht sichtbar; man kann ihnen somit auch nicht aus dem Weg gehen.

WIE WEIT GELANGT STAUB?



EINATEMBAR (E-STaub)

Nasen, Rachen, Kehlkopf
Luftröhre und Hauptbronchien

ALVEOLENGÄNGIG (A-STaub)

Tiefere Atemwege
Lungenbläschen (Alveolen)

Beim Einatmen gelangt Staub in die Lunge. Je nach Größe der Staubteilchen unterscheidet man E- und A-Staub. Mögliche Folgen: Einschränkung der Lungenfunktion, Verminderung der Leistungsfähigkeit, Asthma

„Staubarm kommt an“

Der Malerbetrieb Voth ist überzeugt: Investitionen in staubarmes Arbeiten lohnen sich für Mitarbeiter, Kunden und das Unternehmen.

TEXT: Alenka Tschischka FOTOS: Dominik Buschardt

Wenn ein Hotel zum Arbeitsplatz wird, dann geht Jakob Voth am liebsten auf Nummer sicher. Als Inhaber eines Malerbetriebs im kleinstädtischen Bad Hersfeld ist er auf ein gutes Image angewiesen. „Wir arbeiten staubarm und unsere Kunden schätzen dies sehr“, erklärt der Unternehmer, der mit seinen drei Gesellen und einem Lehrling auf Baustellen tätig ist. „In einem Hotel wie diesem wollen das Servicepersonal und vor allem die Gäste nicht durch Staub und Dreck belästigt werden.“

Die Schleifmaschine seines Mitarbeiters Anatoli Schmalzel saugt den entstehenden Staub automatisch ab und leitet die Luft über einen Vorabscheider, der einen Großteil des Staubes bereits entfernt, zum Bau-Entstauber. Zusätzlich wurde noch eine Staubschutzwand aufgebaut, durch deren Tür über ein flexibles Rohr Luft aus dem Raum angesaugt und gereinigt wird. Danach strömt die saubere Luft in den Arbeitsraum zurück. So wird beim Arbeiten kein Staub mehr freigesetzt, die Abdeckfolie auf dem Bett dient nur noch zur Beruhigung der Zimmermädchen, die das Bett nicht abzuräumen brauchen.

Moderne Technik anschaffen – Gesundheit schützen

Die Mitarbeiter des Unternehmers ziehen beim staubarmen Arbeiten mit, auch wenn dies anfangs Überzeugungsarbeit brauchte. Denn beim staubarmen Arbeiten ist es zunächst etwas aufwendiger, alles aufzubauen und die Maschinen auch zu verwenden. Aber das Argument, die eigene Gesundheit zu schützen, hat die Mitarbeiter neben den positiven Rückmeldungen der Kunden überzeugt. „Unsere Beschäftigten wissen, dass die Lunge kein Abfalleimer ist“, betont Tobias Hein, der Jakob Voth kaufmännisch unterstützt. Aktuell 5.000 Euro hat er bereits in das staubarme Arbeiten investiert. Die gesamte Palette von Stauberfassung

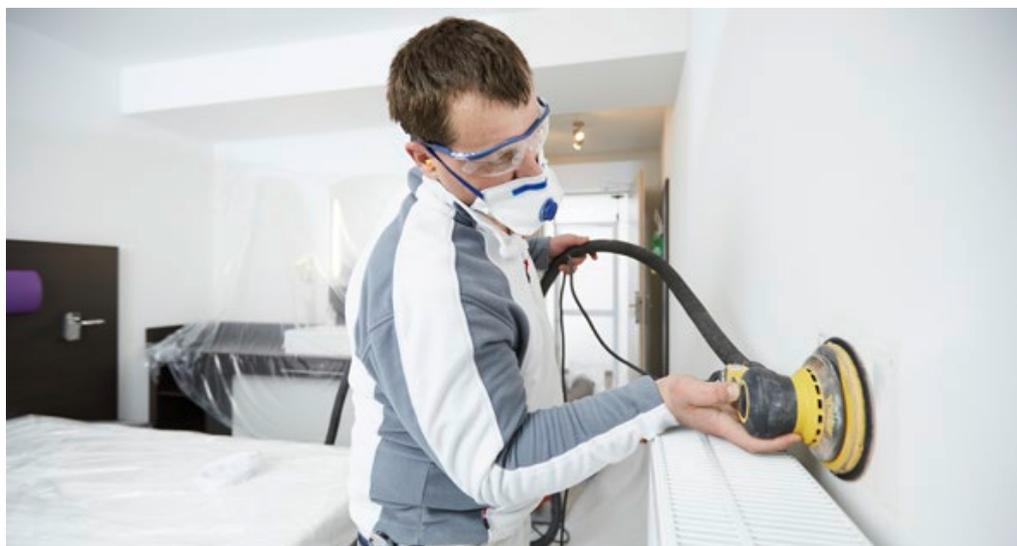
an der Maschine über Bau-Entstauber und Luftreiniger bis hin zu Staubschutzwänden bietet der Malereibetrieb nun den Kunden an. Dabei hat das Unternehmen die Arbeitsschutzprämien der BG BAU ausgeschöpft und plant zudem die weitere Anschaffung eines moderneren Luftreinigers. Aber die Investitionen in staubarmes Arbeiten lohnen sich, weil die Maschinen langsamer verschleifen und z. B. Schleifscheiben länger halten.

Wichtiger als die Maschinen ist Jakob Voth aber die Investition in die Gesundheit der Mitarbeiter: „Sie sind geschützt, wir halten die Grenzwerte ein und ich bin als Arbeitgeber auf der sicheren Seite.“ Für die nächste Zeit sind Trockenbauarbeiten im Hersfelder Klinikum geplant. Die gipshaltigen Spachtelmassen werden staubarm verarbeitet und auch geschliffen, denn insbesondere in Operationssälen ist das staubarme Arbeiten ein absolutes Muss, ein Plus für alle Patienten und vor allem schätzen es die Mitarbeiter von Jakob Voth: „Wir brauchen gesunde Mitarbeiter, deshalb ist es wichtig, staubarm zu arbeiten. Wenn wir keine Leute haben, können wir keine Aufträge annehmen“, fasst er zusammen. ●



Jakob Voth,
Geschäftsführer

„Wir brauchen gesunde Mitarbeiter. Deshalb ist es wichtig, staubarm zu arbeiten.“



Interview

Vision: Staubarme Baustelle

Mit einer gemeinsamen Erklärung ist 2016 das Bündnis „Staubminimierung beim Bauen“ gestartet. Norbert Kluger, Prävention der BG BAU, koordiniert das Bündnis federführend.

FOTOS: Franziska C. Schmidt, neues handeln GmbH



Norbert Kluger,
Prävention der BG BAU

Beginnen wir mit einem Arbeitsmittel, das auf dem Bau nichts mehr zu suchen hat. Welches ist das?

Das ist der Besen. Einmal trocken gekehrt, ist der Staub in der Luft, und es dauert unendlich lange, bis er kein Problem mehr ist.

Im vergangenen Jahr hat das Aktionsbündnis Staub sich des Themas angenommen. Was ist die Absicht der gemeinsamen Aktivitäten?

Hauptziel ist, alle Akteure beim Bauen dafür zu sensibilisieren, dass Baustaub ein Problem für die Gesundheit aller ist. Bislang wird Staub leider – ich hoffe, nicht mehr lange – noch als „natürliche“ Begleiterscheinung beim Bauen gesehen.

Mit wem arbeiten Sie denn zusammen?

Mittlerweile ist das Bündnis gewachsen, um eine breite Basis für die Aktion zu schaffen. Wir sind eine Initiative von wichtigen Verbänden der Bauwirtschaft, von den Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und vom Umweltbundesamt. Es soll über den Kreis der bei uns versicherten betroffenen Baubetriebe hinausgehen. Denn auch Elektroinstallateure führen ähnliche stauberzeugende Arbeiten aus. Auch wenn diese nicht bei uns versichert sind, ist es durchaus sinnvoll, auch mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Was konnten Sie bereits erreichen?

Wir kooperieren systematisch und koordinieren uns zu den Themen Kommunikation, Technik, Ermittlung der Staubexposition sowie Qualifikation der Unternehmen. Hierdurch soll die Wirksamkeit aller Einzelmaßnahmen gesteigert werden.

Wie sieht das praktisch aus?

Wichtig ist uns die Kommunikation und Sensibilisierung – auch auf Ebene der Be-

schäftigten. Wertvolle Unterstützung hierbei liefert das Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.“, das Anfang des Jahres 2017 gestartet ist. Im Handlungsfeld „Technik verbessern“ arbeiten die Partner an Lösungen für schwierige Konstellationen wie zum Beispiel dem staubarmen Schneiden von gewölbten Dachpfannen. Ebenso entwickeln wir die bestehende Technik weiter. Das kann natürlich nur geschehen, wenn wir genau wissen, wie und wo die Beschäftigten Staub ausgesetzt sind. Deshalb ermitteln wir auch fehlende Werte und schließen Wissenslücken.

Wie bearbeiten Sie das Thema Qualifikation der Unternehmen?

Dafür entwickeln wir eine E-Learning-Plattform. Topmodern mit Neugier erzeugenden Trailern, mit Wissensquiz zum Thema Staub und darauf aufbauendem Informationsangebot. Wir nutzen moderne Lerntechniken mit Gaming-Elementen, um unsere über 500.000 Unternehmer für die coole Technik des staubarmen Arbeitens zu interessieren und hoffentlich von deren Einsatz zu überzeugen. Das Motto ist „Fördern mit Arbeitsschutzprämien“, aber wir fordern ebenso die Umsetzung vor Ort. Deshalb ist uns auch die Kontrolle auf Baustellen wichtig. Notfalls werden die Arbeiten eingestellt, wenn die Grenzwerte am Arbeitsplatz nicht eingehalten werden.

Was ist denn der Vorteil der modernen Technik?

Moderne Maschinen und Geräte sind einfach Klasse – das ist die Botschaft. Wenn ich so staubarm ar-

beite, dann bin ich am Ende des Arbeitstages nicht schmutzig, sondern startklar für den Feierabend. Staubarm ist auch ein Argument für die Nachwuchsgewinnung in den Bauberufen, indem man sich als moderner Arbeitgeber mit modernster, cooler Technik positioniert. Junge Menschen wollen einen modernen, attraktiven Arbeitsplatz.

Wo führt der Weg hin?

Es muss für alle Akteure beim Bauen selbstverständlich werden, dass wir staubarm arbeiten. So, wie wir nicht mehr darüber nachdenken, dass wir den Sicherheitsgurt anlegen, wenn wir ins Auto steigen. Dass wir die Vision der staubarmen Baustelle in allen Gewerken umsetzen – nicht 2018, aber 2020 wäre ein realistisches Ziel. ●



„Staub war gestern“ ist das Motto einer neuen Initiative, die die Akzeptanz moderner staubarmer Techniken bei allen am Bau Beteiligten nachhaltig verbessern will.

Schwer getroffen

Nicht verriegelter Tieflöffel des Baggers löst sich und verletzt Mitarbeiter schwer.

TEXT: Prävention ILLUSTRATION: steindesign Werbeagentur GmbH

Die Automatisierung bringt Vorteile mit sich, aber auch Risiken. Dieser Unfall ist ein Beispiel dafür: Drei Mitarbeiter einer Tiefbaufirma verlegten für einen Kraftwerks-Neubau Entwässerungsleitungen. Der Rohrleitungsgraben, vier Meter tief und zwei Meter breit, war geschachtet. Darin stand ein Mitarbeiter auf bereits verlegten Rohren, einige Meter dahinter sein Kollege. Neben dem Graben nahm der Baggerführer per Schnellwechseleinrichtung (SWE) einen Tieflöffel auf. Im nächsten Moment schwenkte er damit um 180 Grad, um den Graben weiter auszuheben. Mit dem Ende der Drehbewegung löste sich der Tieflöffel plötzlich vom Ausleger, fiel in den Graben und traf den auf den Rohren stehenden Mitarbeiter. Dieser überlebte schwer verletzt und trug Schädelprellungen, eine Gehirnerschütterung und einen Kieferbruch davon. Sein Kollege erlitt einen Schock als direkter Zeuge des Geschehens. Bei im Rahmen der Unfalluntersuchung durchgeführten Tests funktionierten die Schnellwechseleinrichtung und der Schließmechanismus für den Tieflöffel einwandfrei.

Sichtkontrolle fehlte

Die Schnellwechseleinrichtung des Baggers verfügt über einen Kontrollmechanismus in Form eines Stahlstifts. Er liegt im Blickfeld des Baggerführers, der ihn gut erkennen konnte, wie er später bezeugte. Doch diese Kontrolle hat einen Haken. Der Stahlstift zeigt lediglich an, ob die Verriegelungsbolzen ausgefahren sind, garantiert aber nicht, dass die Bolzen tatsächlich in die Aufnahme des Tieflöffels greifen. Ein Blick in die Betriebsanleitung für den Bagger verrät, was zu tun ist, um sicherzugehen, dass das Anbaugerät vollständig fixiert ist. Dafür soll der Baggerführer den gewechselten Löffel am Boden bewegen und belasten, um eine mögliche Fehlverriegelung festzustellen. Zusätzlich muss er sich visuell überzeugen, dass die Bolzen richtig greifen, und im Zweifel auch



Als der Ausleger des Baggers herumschwenkte, löste sich der gewechselte Tieflöffel und traf den Mitarbeiter am Kopf.

Zu technischen Details und Fehlerquellen bei der Verwendung von SWE blättern Sie bitte eine Seite weiter.

aussteigen. Das ist vor dem Unfall nicht passiert. Besonders tückisch: Im angezogenen Zustand hängt der Tieflöffel in der Aufnahmeklaue der Schnellwechseleinrichtung, ohne dass er sich löst. Erst wenn der Maschinist den Ausleger ausfährt, fällt der Tieflöffel abrupt herunter – wie in diesem Fall geschehen.

Grundlegende Regeln beachten

Personenschäden wären vermieden worden, hätten die Unfallbeteiligten eine grundlegende Regel beachtet. Sie besagt, dass der Maschinenführer nicht über Bereiche schwenken darf, in denen sich Personen aufhalten. Diese Regel gehört in die Betriebsanleitung und der Arbeitsablauf ist danach auszurichten. Gleiches gilt für die genannten Prüfungen der Schnellwechseleinrichtung. Sie ergeben sich aus der Gefährdungsbeurteilung für Baggerarbeiten und sind Teil der Unterweisung des Maschinisten. ●



CHECKLISTE

Schnell gewechselt? Immer prüfen!

- Nachsehen, ob Sicherungsbolzen vollständig in Aufnahme greifen.
- Anbaugerät nach Wechsel am Boden bewegen und belasten.

Herabfallende Anbaugeräte können ohne zusätzlichen Sicherungs- oder Prüfmechanismus zur tödlichen Gefahr werden. (Fotomontage)



Sicher gewechselt?

Einfache Schnellwechseleinrichtungen (SWE) von Erdbaumaschinen verriegeln nicht immer sicher. Mit neuen Systemen und wirksamen Schutzmaßnahmen lassen sich Unfallrisiken senken.

Mit Schnellwechseleinrichtungen (SWE) kann beispielsweise ein Baggerfahrer in wenigen Augenblicken vom Tieflöffel zum Rohrgreifer und dann zum Anbauverdichter wechseln, ohne seinen Bedienstand zu verlassen. Dazu führt er den Ausleger des Baggers an die Aufnahmewelle des Anbauwerkzeugs und verriegelt sie per Knopfdruck über die Hydraulikanlage des Baggers. Einfach, bequem, aber leider nicht immer sicher und in einigen Fällen tödlich.

Fehlerhafte Verriegelung

Zwischen 2010 und 2016 verzeichnete die BG BAU 45 Unfälle, davon 83 Prozent mit schweren Verletzungen, die auf eine fehlerhafte Verriegelung der SWE zurückzuführen waren. Fünf dieser Unfälle endeten für die Betroffenen tödlich. 2017 wurden bereits zwei Beschäftigte von herabfallenden Anbaugeräten getötet und vier schwer verletzt. Unfälle ereigneten sich ausschließlich mit „einfachen“ Systemen, die ohne zusätzlichen Sicherungs- oder Prüfmechanismus arbeiten. Durch Bedienfehler fixiert die SWE das Anbaugerät, etwa einen mehrere Hundert Kilogramm schweren Baggerlöffel oder Abbruchhammer, nicht. Der Baumaschinist erhält entweder keine oder eine falsche Rückmeldung darüber, ob Anbaugerät und Ausleger vollständig miteinander verriegelt sind. Vom Bedienstand kann er es mit bloßem Auge nicht prüfen.

Das sind die drei häufigsten Fehlerquellen

1. Verriegelung erfolgt nicht

Hat der Maschinenführer Ausleger und Anbaugerät zusammengeführt, muss er den Verriegelungsmechanismus per Knopfdruck auslösen. Das wird vergessen, z. B. wenn der Arbeitsgang unterbrochen wird. Setzt er nun die Arbeit fort, liegt das Anbaugerät ungesichert in der Aufnahme und fällt bei nächster Gelegenheit heraus.

2. Verriegelungsbolzen greifen über

Der Maschinenführer startet die Verriegelung, doch die Bolzen schließen nicht exakt in den Aufnahmeklauen, sondern darüber. Davon ahnt er nichts. Weder der anhaltende Warnton, der ertönt, während die Bolzen ausfahren, noch der ausgefahrene Prüfstift geben ihm einen Hinweis, ob die Bolzen richtig sitzen.

3. Verriegelungsbolzen blockieren Aufnahmeklauen

Besonders tückisch: Die Bolzen fahren aus, setzen aber dort auf den Verschluss der Aufnahme auf. Die unvollständige Verriegelung muss nicht sofort auffallen. Denn die Bolzen drücken gegen die Aufnahme, und dadurch kommt eine Klemmverbindung zustande, die zunächst durch Reibungskräfte hält. Wird die Belastung am Anbaugerät zu groß, fällt es herunter.

Diese Fehler passieren mit Systemen aller Hersteller. Wenn die Verriegelung korrekt erfolgt und geprüft ist, sind alle Systeme in der Regel sicher.

Was ist zu tun?

Unternehmer achten beim Kauf auf SWE, die eine vollständige Verriegelung überwachen oder eine zusätzliche Verriegelung an der unteren Aufnahme besitzen. Die BG BAU fördert die Anschaffung solcher Systeme mit bis zu 1.800 Euro. Die einfachen Systeme ohne zusätzliche Sicherheitseinrichtungen bergen ein hohes Unfallrisiko. Sind sie weiter im Einsatz, ist die Gefährdungsbeurteilung anzupassen und die Beschäftigten sind in wirksamen Schutzmaßnahmen zu unterweisen. Die Maschinenführer müssen beim schnellen Wechsel des Anbaugeräts ihren Bedienstand verlassen, wenn sich Ausleger mit Anbau in der Ruhelage befinden, und sich visuell überzeugen, dass die Verriegelung vollständig greift. Ein Belastungstest am Boden, ohne dass dabei jemand gefährdet werden kann, bringt zusätzliche Sicherheit. Unabhängig davon, mit welcher SWE eine Erdbaumaschine ausgerüstet ist, gilt, dass sich im Regelfall niemand im Gefahrenbereich um diese Maschine bei der Arbeit aufhalten darf. ●

Weitere Infos:

 www.bgbau.de/praemien, Suchtext: Schnellwechseleinrichtungen



 SWE nicht verriegelt



 Verriegelungsbolzen greifen über



 Verriegelungsbolzen blockieren Aufnahmeklauen



 Verriegelungsbolzen korrekt ausgefahren

Jetzt Prämien sichern!

Die BG BAU fördert die Anschaffung unterschiedlichster sicherer Arbeitsgeräte und Maßnahmen.

TEXT: Clemens Stosch GRAFIKEN: H.ZWEI.S Werbeagentur GmbH, steindesign Werbeagentur GmbH

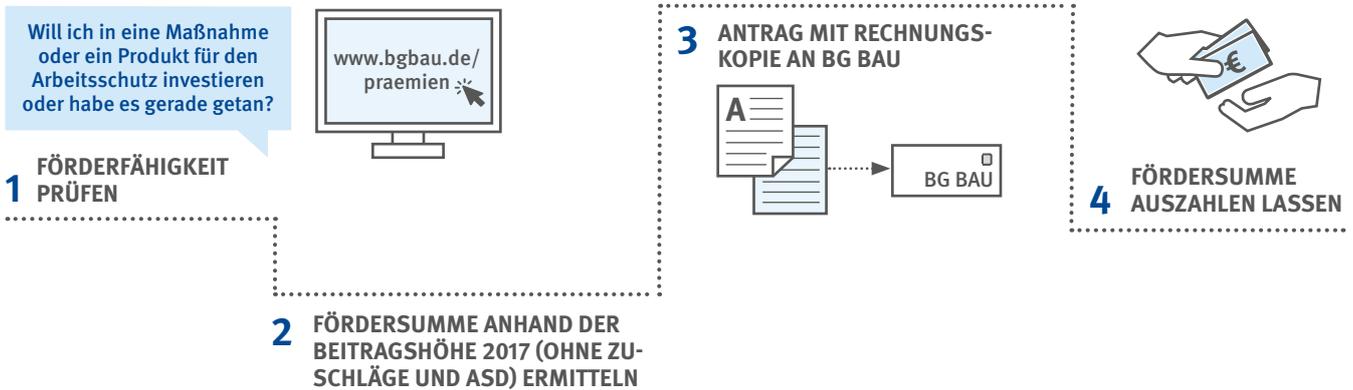
Schwerpunkt der Arbeitsschutzprämien 2018 ist das Thema Ergonomie.



Sichere Arbeitsmittel sind nicht immer günstig zu haben. Deshalb unterstützt die BG BAU Mitgliedsbetriebe bei der Anschaffung von verschiedenen sicheren, innovativen Produkten und Maßnahmen. Das Gute daran: Nahezu jeder Betrieb kann die Prämienförderung in Anspruch nehmen. Ziel ist es, die Unfallzahlen weiter zu verringern und sicheres Arbeiten zu fördern.

Jeder Beitragszahler erhält mit der Prämienförderung die Möglichkeit, in die eigene Arbeitssicherheit zu investieren und sich einen Teil der Investitionskosten in den Betrieb zurückzuholen. Die einzige Voraussetzung für die Förderung ist die Beschäftigung mindestens einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters. Auch Unternehmer ohne Beschäftigte können bei einer freiwilligen Versicherung bei der BG BAU bis zu 250 Euro pro Kalenderjahr abrufen.

IHR WEG ZUR ARBEITSSCHUTZPRÄMIE



Was wird gefördert?

Die BG BAU fördert grundsätzlich die Anschaffung von sichereren und innovativen Produkten und Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes für alle Gewerke. Alle Informationen zu allen geförderten Produkten und Maßnahmen gibt es online. Im Internet finden sich unter „Anforderungen und Hinweise“ auch Informationen dazu, wie hoch die individuelle Fördersumme in der Spanne von 100 bis zu 20.000 Euro ausfallen könnte.

Nachdem im vergangenen Jahr der Schwerpunkt der Arbeitsschutzprämien auf dem Thema Staub lag, steht nach der Aktualisierung die Ergonomie im Mittelpunkt. In vielen Bereichen der Bauwirtschaft sind die körperlichen Belastungen zu hoch und führen kurz- oder langfristig zu Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. Ein Grund: das Heben und Tragen schwerer Lasten. Die BG BAU will mit Hilfe ausgewählter Maßnahmen solche körperlichen Belastungen reduzieren. So werden zum Beispiel Bordsteinversetzgeräte gefördert, mit denen schwere Bordsteine ohne größere körperliche Anstrengung bewegt werden können. Ein weiteres Beispiel aus diesem Bereich ist die Förderung von Ladehilfen für Stampfer. Damit können diese bis zu 90 Kilogramm schweren Arbeitsgeräte leicht von Fahrzeugen auf- und abgeladen werden. Bisher geschieht das Verladen oft noch durch Heben der Stampfer, bei dem zwei bis drei Personen anpacken müssen. Auch Rückentraining wird von der BG BAU gefördert und kann von den Mitgliedsunternehmen für die Beschäftigten angeboten werden.

Wo kann ich die Förderung beantragen und was ist zu beachten?

In der Online-Übersicht aller geförderten Geräte und Maßnahmen lässt sich direkt das Antragsformular herunterladen. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Maßnahmen grundsätzlich die im Prämienkatalog der BG BAU aufgeführten prämierten- oder zuschussfähigen Bedingungen erfüllen. Des Weiteren muss das Produkt 2018 für den Betrieb gekauft werden oder aber die Maßnahme im laufenden Jahr bereits umgesetzt worden sein, damit die Förderung greift (maßgebend ist das Rechnungsdatum). Eine Förderung „vorab“ ist nicht möglich.

Arbeitsschutzprämien entfalten ihre Wirkung – tausendfach!

Die Förderung von Produkten und Maßnahmen, die dem Arbeitsschutz dienen, trägt dazu bei, dass in vielen Tausenden Betrieben der Bauwirtschaft deutschlandweit besser gearbeitet werden kann. 2017 wurden im Rahmen der Arbeitsschutzprämien über 50.000 Maschinen und Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes bezuschusst. Davon waren allein 8.000 Maschinen und Geräte zur Staubminderung, beispielsweise Bau-Entstauber, Luftreiniger und Handmaschinen mit Absaugung. Die Zahl der Förderungen insgesamt steigt damit im fünften Jahr in Folge an. ●

WEITERE INFOS

Der komplette Prämienkatalog, ausführliche Informationen zu den Förderbedingungen, Antragsformulare zum Download, häufig gestellte Fragen sowie Ansprechpartner finden sich auf der BG BAU-Website. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BG BAU geben Auskunft am Telefon oder per Mail.

 www.bgbau.de/praesemien

Telefon: 0231 543-1007

Mail: arbeitsschutzpraemien@bgbau.de

Informationen zum Thema Ergonomie:

 www.bgbau.de/ergonomie-bau

Visionär und innovativ

Zwei Ereignisse im Zeichen der Sicherheit waren Kernthemen einer Veranstaltung auf der Messe A+A 2017. Die internationale Kampagne Vision Zero in Deutschland wurde vorgestellt und der Deutsche Arbeitsschutzpreis 2017 verliehen.

TEXT: Detlev Opara, Alenka Tschischka FOTOS: Stephan Floss



VISION ZERO – SIEBEN GOLDENE REGELN

1. Leben Sie Führung – zeigen Sie Flagge!
2. Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!
3. Ziele definieren – Programm aufstellen!
4. Gut organisiert – mit System!
5. Maschinen, Technik, Anlagen – sicher und gesund!
6. Wissen schafft Sicherheit!
7. In Menschen investieren – Motivieren durch Beteiligung!

Zu jeder Goldenen Regel gibt es im Vision-Zero-Leitfaden für Unternehmer und Führungskräfte einen kurzen inhaltlichen Überblick, der mit einfachen Checklisten konkretisiert wird. Auf diese Weise können Unternehmer und Führungskräfte schnell ermitteln, welche der sieben Goldenen Regeln bereits im Betrieb etabliert sind und wo noch Raum für Verbesserungen ist.

 www.visionzero.global/de

Mit der Präventionskampagne Vision Zero sollen Unternehmen weltweit dazu ermutigt werden, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten systematisch zu reduzieren. Auf der A+A in Düsseldorf wurden Ziele und Inhalte vorgestellt.

Vision Zero weltweit

Die globale Präventionskampagne Vision Zero der Internationalen Vereinigung für Sicherheit und Gesundheit (IVSS) wurde nach dem Start im September 2017 in Singapur nun auch in Europa vorgestellt – mit dem Kick-off in Deutschland.

Vision Zero ist die Vision einer Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen. Höchste Priorität hat dabei die Vermeidung tödlicher und schwerer Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Die Vision Zero hat eine umfassende Präventionskultur zum Ziel.

Denn sichere und gesunde Arbeitsbedingungen sind nicht nur eine gesetzliche und moralische Pflicht – sie zahlen sich auch finanziell aus. Internationale Untersuchungen über den Präventionsertrag haben gezeigt, dass jeder in die Sicherheit und Gesundheit investierte Euro einen Nutzen von mehr als zwei Euro erbringen kann. Gesunde Arbeitsbedingungen tragen somit zu gesunden Betriebsfinanzen bei.

Deutscher Arbeitsschutzpreis 2017

Der Deutsche Arbeitsschutzpreis wird alle zwei Jahre vergeben und ist Teil der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Die Träger sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik und die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung.

Mit dem Deutschen Arbeitsschutzpreis werden kreative Ideen oder innovative Konzepte für die Reduzierung von Erkrankungen und von Unfällen am Arbeitsplatz gesucht. Das soll andere Firmen zum Nachahmen motivieren, um ebenfalls die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu verbessern. Und das hat nicht nur moralische und ethische Gründe. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) schätzt, dass Krankheiten und Arbeitsunfälle die deutschen Unternehmen jährlich ca. 90 Milliarden Euro an Bruttowertschöpfung kosten.

Teilnehmen dürfen alle Unternehmen, das heißt kleine und mittlere Betriebe von einem bis 249 Mitarbeitern und Unternehmen ab 250 Mitarbeitern sowie Einzelpersonen, Vereine, Schulen und Non-Profit-Organisationen.

Die Preisträger und ihre innovativen Ideen

Eine unabhängige Jury wählte aus 123 Bewerbern neun Nominierte und kürte vier Gewinner, die ein Preisgeld von insgesamt 40.000 Euro erhielten. Die vier Preisträger waren RAG Aktiengesellschaft, OPTERRA Zement GmbH, Eurovia Teerbau GmbH und MATETEC. Für die Bauwirtschaft sind folgende Konzepte der Preisträger, neun Nominierten und bekannten Einreicher interessant:

Die RAG Aktiengesellschaft aus Herne, deren Aufgabenbereich im Steinkohlebergbau liegt, sensibilisiert mit ihrer „Unternehmensweiten Arbeitsschutzkampagne 2016–2018“ die Beschäftigten des Konzerns für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Unter dem Titel „SICHERHEIT! Denk daran, bevor du loslegst“ fördert das Unternehmen die Achtsamkeit im Betrieb. Bei der gesamten Entwicklung und Durchführung der Kampagne werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbezogen und so persönlich in das Thema Arbeitsschutz involviert.

Die Eurovia Teerbau GmbH aus Bottrop, die sich mit dem Bau von Verkehrswegen in Planung und Durchführung beschäftigt, entwickelte einen speziellen Aufsatz für handelsübliche Bohrhämmer. Die Konstruktion erleichtert den Beschäftigten die Arbeit beim täglichen Einschlagen von Schnurnägeln. Sowohl der Kraftaufwand als auch die Verletzungsgefahr werden hierdurch minimiert – diese sichere Lösung kommt auf direktem Wege dem Muskel-Skelett-System zugute.

Die Zipko GbR aus Leverkusen konstruierte ein System, das Ungenauigkeiten und Stolperkanten beim Gerüstbau vorbeugt. Sie kombiniert hierfür Belagtraversen und Panzerbelagsicherungen. Das ermöglicht, Gerüstbeläge rechtwinklig zu verbinden. Die Beläge schließen nun ohne Stolperkanten in gleicher Höhe aneinander an.

Die L. Scheidtmann GmbH aus dem Bereich Garten-, Landschafts- und Straßenbau in Marl entwickelte ein „Betriebliches Gesundheitsmanagement (Schwerpunkt MSE)“. Das Programm umfasst Maßnahmen wie gemeinsame Bewegungskurse nach Dienstschluss sowie Gesundheitstage und Erste-Hilfe-Kurse. Somit schenken die Beschäftigten dem Thema Gesundheit im Beruf, aber auch in der Freizeit mehr Aufmerksamkeit. ●



RAG Aktiengesellschaft: Unternehmensweite Arbeitsschutzkampagne für Mitarbeiter



Eurovia Teerbau GmbH: Spezieller Aufsatz für handelsübliche Bohrhämmer



Zipko GbR: Belagsystem für Gerüste, das Lücken schließt und Stolperkanten vermeidet



L. Scheidtmann GmbH: Betriebliches Gesundheitsmanagementsystem



Wie und in welcher Form ein Arzneimittel die Fahrtüchtigkeit einschränkt, ist von Fall zu Fall unterschiedlich.

Beifahrer Medikament

Ein zwiespältiges Verhältnis: Einige Medikamente dienen der Heilung, beeinträchtigen aber gleichzeitig die Fahrtüchtigkeit. Was dabei zu beachten ist.

TEXT: Dr. Sascha Plackov
FOTOS: DVR, © kzenon/123RF.com

Medikamente helfen Menschen, Krankheiten zu überwinden, Symptome zu mildern oder ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Einige Betroffene, wie Diabetiker oder solche, die an einer Epilepsie leiden, erlangen ihre Fahrtüchtigkeit erst wieder, wenn sie spezielle Medikamente dauerhaft einnehmen.

Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit

Allerdings besitzen einige Medikamente Risiken und Nebenwirkungen, die die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen. Nach heutiger Auffassung passiert jeder vierte Unfall im Straßenverkehr, weil Medikamente im Spiel sind. Laut Statistik des Deutschen Verkehrs-

rates (DVR) stand jeder zehnte Unfalltote unter dem Einfluss eines pharmazeutischen Präparates. Aber welche Medikamente beeinflussen die Fahrtüchtigkeit und welche nicht? In Deutschland sind schließlich rund 100.000 verschiedene Arzneimittel behördlich zugelassen (Stand: Januar 2015, Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte). Geht man nach den Herstellerangaben, können von diesen 100.000 Präparaten etwa 15 bis 20 Prozent die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen. Vor allem handelt es sich dabei um Pharmaka, die überwiegend auf das zentrale Nervensystem einwirken. Doch wer glaubt, dass es sich hierbei ausschließlich um verschreibungspflichtige Präparate handelt, der irrt gewaltig.

Den Einzelfall betrachten

Wie und in welcher Form ein Arzneimittel die Fahrtüchtigkeit einschränkt, ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Hier spielen Gewicht, Alter und Geschlecht eine wichtige Rolle. Ebenso wie die Frage, ob noch weitere Medikamente eingenommen werden und ob das Präparat regelmäßig oder eher sporadisch verwendet wird. Grundsätzlich gilt, dass eine erhöhte Vorsicht bei Therapiebeginn, bei Umstellung auf ein anderes Präparat sowie beim Absetzen eines Medikaments geboten ist. Hier muss im Allgemeinen mit einer Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit gerechnet werden. Sollte der Patient hingegen schon Symptome verspüren wie Unwohlsein, Müdigkeit, Reaktionsträgheit und Schwindel, dann ist prinzipiell davon auszugehen, dass Fahruntüchtigkeit besteht. Ein generelles Fahrverbot gilt auch:

- 24 Stunden nach einer Narkose, unabhängig davon ob der Eingriff ambulant oder stationär durchgeführt wurde.
- Wenn der Augenarzt zuvor die Pupillen mittels Tropfen weit gestellt hat, um Untersuchungen durchzuführen.

- Bei der Einnahme von starken Schmerzmitteln in der Einstellungsphase.

Beschäftigte, die auf Medikamente angewiesen sind und im Rahmen ihrer Arbeit Fahrzeuge führen, halten sich an die DGUV Vorschrift 1. Sie verpflichtet Versicherte dazu, keine Arbeiten auszuführen, mit denen sie sich und andere durch Medikamente bedingt gefährden. Auch Führungskräfte sind laut der Vorschrift angehalten, Beschäftigte vom Fahren abzuhalten, wenn diese erkennbar nicht in der Lage sind, das Fahrzeug gefahrlos zu führen. Wer Medikamente einnehmen muss, beachtet folgende Empfehlungen:

- Bei Medikamenteneinnahme auf Alkohol verzichten.
- Die ärztlichen Vorgaben einhalten.
- Den Beipackzettel aufmerksam lesen.
- Apotheker, behandelnden Arzt oder Betriebsarzt gezielt zu allen bekannten Wirkungen der Arznei befragen.
- Bewusst auf Nebenwirkungen achten. ●



Wer Bus, Bahn oder das Taxi nimmt, ist bei der Einnahme von Medikamenten auf der sicheren Seite.

Bei diesen Medikamenten nutzen Sie lieber öffentliche Verkehrsmittel:



Psychopharmaka

! Sie beeinflussen die Fahrtüchtigkeit auf unterschiedliche Weise. Das Spektrum reicht hier von einer Antriebsminderung und Dämpfung des zentralen Nervensystems über eine Störung der Motorik sowie der Koordinationsfähigkeit bis hin zu einer Beeinflussung der Selbstkontrolle und des Urteilsvermögens.

Augentropfen

! Atropin, das zu diagnostischen Zwecken eingesetzt wird, führt zu einer Abnahme des Sehvermögens sowie zu einer erhöhten Blendempfindlichkeit. Ähnlich wie Pilocarpin, das bei grünem Star zum Einsatz kommt und dazu noch das Reaktionsvermögen beeinträchtigen kann.

Erkältungs- und Hustenmittel

! Selbst bei sachgerechter Einnahme machen diese Präparate oft müde. Auch Schwindel und Benommenheit sowie ein vermindertes Reaktionsvermögen kommen vor.

Mittel gegen Bluthochdruck

! Sie können gerade zu Beginn einen ausgeprägten Blutdruckabfall bewirken, dem Schwindel, Benommenheit und Sehstörungen folgen. Im ungünstigsten Fall droht ein Kreislaufkollaps.

Mittel gegen Allergien

! Im Einzelfall machen sie müde und setzen das Seh- und Reaktionsvermögen herab. Während der Allergiesaison, zwischen Februar und September, ist daher besondere Vorsicht geboten.

Antibiotika

! Mittel wie Cotrimoxazol und Ciprofloxacin können auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch zu einer Einschränkung des Reaktionsvermögens führen. Außerdem können sie (sehr selten) akute Psychosen auslösen.

Schmerzmittel

! Vor allem opiathaltige Schmerzmittel wirken sich bedenklich auf die Fahrtüchtigkeit aus. Aber auch das frei verkäufliche Ibuprofen kann bei höherer Dosierung die Reaktionsfähigkeit herabsetzen und damit die Verkehrstüchtigkeit beeinträchtigen.

Weitere Infos:

www.dvr.de/medikamente/

Was belastet?

Der Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnische Dienst der BG BAU befragte Beschäftigte aller Berufsgruppen des Baugewerbes zu psychischen Belastungen im Arbeitsalltag. Die Ergebnisse liefern triftige Hinweise für die Gefährdungsbeurteilung.

TEXT: Dr. Anette Wahl-Wachendorf, Stephan Imhof FOTO: iStock.com/PeopleImages GRAFIKEN: steindesign Werbeagentur GmbH, iStock.com/komposit



Zeit- und Termindruck belasten 61 Prozent der befragten Unternehmer und Beschäftigten der Bauwirtschaft und des Reinigungsgewerbes.

Zeit- und Termindruck sind gesellschaftlich weit verbreitet. Auch Unternehmer und Beschäftigte aus den Mitgliedsbetrieben der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) sind davon betroffen. Das zeigt eine repräsentative Studie, die der ASD der BG BAU unter Unternehmern und Beschäftigten der Bauwirtschaft und des Reinigungsgewerbes durchgeführt hat. Von den zufällig ausgewählten insgesamt 5.658 Befragten gaben 61 Prozent

an, dass ihnen Zeit- und Termindruck im Arbeitsalltag begegnen; 48 Prozent unter ihnen empfinden das als belastend.

Zeit- und Termindruck

Nicht jeder Beschäftigte fühlt sich davon gleichermaßen betroffen. Bezogen auf das Alter der Beschäftigten fällt auf, dass die 35- bis 45-Jährigen am häufigsten Zeit- und Termindruck anzeigten. Eine mögliche Erklärung ist die sogenannte „Rushhour“ des

Lebens mit Belastung im Privatleben wie Kindererziehung, Hausbau sowie Belastungen im Beruf durch Führungsaufgaben.

Von Zeit- und Termindruck waren vor allem Vorarbeiter, Poliere, Bau- bzw. Objektleiter, Baumaschinenführer, Kranführer und mit Blick auf die Gewerke Isolierer sowie Trockenbauer (Bautenschutz) betroffen.

Spezialfall Bau- und Objektleiter

Mit 72 Prozent klagen Bau- und Objektleiter im Vergleich zu allen anderen Berufsgruppen häufiger über Zeit- und Termindruck. Überstunden und lange Arbeitszeit stehen mit 60 Prozent als Ursache deutlich im Vordergrund. Die Anerkennung von Vorgesetzten und klare Anweisungen sehen Bau- und Objektleiter dagegen deutlich positiver als andere Gruppen. Auch Zusammenarbeit und Teamarbeit bewerten Bau- und Objektleiter im Vergleich besser. Letzteres ist ohne Zweifel wesentlich für den Erfolg in der Berufsgruppe.

Teamarbeit

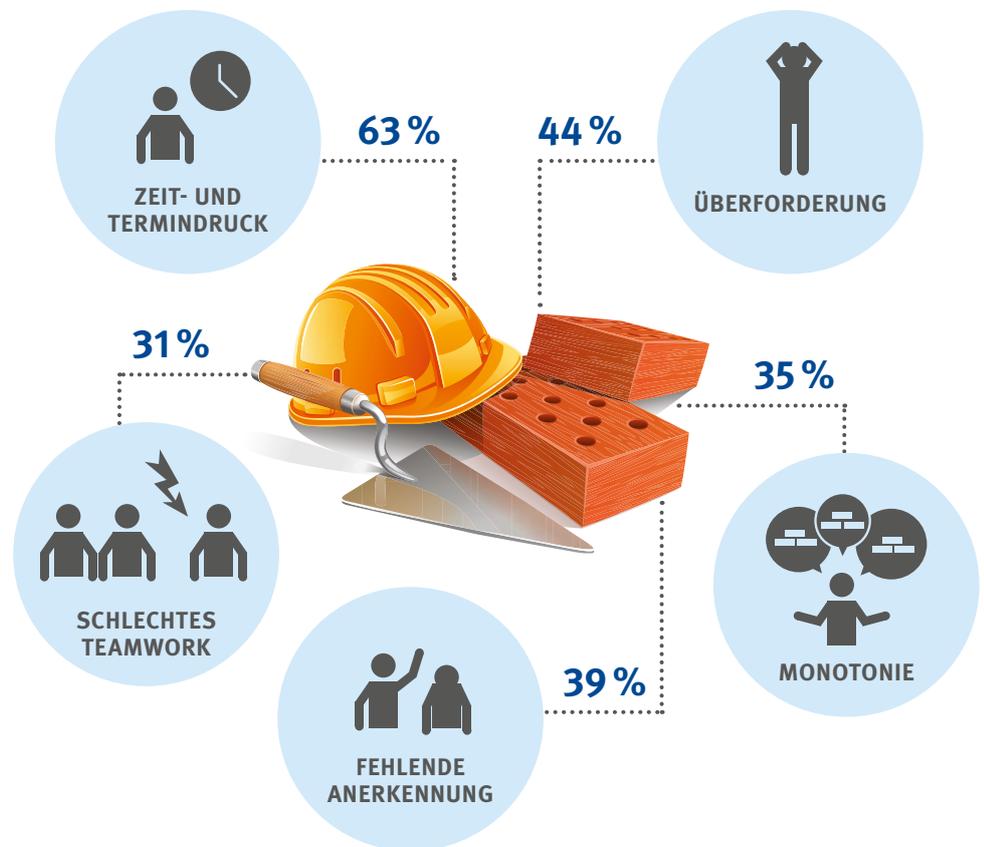
Überhaupt weisen die Ergebnisse der Studie die Teamarbeit als wichtigen Faktor in Bau- bzw. baunahen Berufen aus. Tiefbauer, Zimmerer und Steinmetze bewerteten die Ausprägung der Teamarbeit bei ihrer Arbeit positiv. Eher negativ äußerten sich Baumaschinenführer und Kranführer, Gerüstbauer und Maurer über die Zusammenarbeit in ihrem Berufsalltag.

Hohe Belastungen und Monotonie bei Maurern und Gerüstbauern

Vielschichtig, aber aufschlussreich sind die Resultate der Befragung bezogen auf ausgewählte Gewerke: Mit 44 Prozent sagt fast die Hälfte aller Maurer, dass sie sich vom Arbeitsaufkommen und den Anforderungen ihres Berufs überfordert fühlen. Das ist bemerkenswert im Zusammenhang damit, dass 35 Prozent angaben, ihre Arbeit als monoton zu empfinden. Mit 31 Prozent war eine vergleichsweise hohe Anzahl der befragten Maurer von Müdigkeit betroffen.

Gerüstbauer sehen sich häufiger als alle anderen in der ASD-Studie befragten Berufsgruppen Überforderung, monotonem Arbeiten und parallel dazu einem hohen Maß an Konzentration und Verantwortung ausgesetzt. Auch die kollegiale Zusammenarbeit wurde im Vergleich kritischer bewertet, ebenso fehlende Anerkennung von Vorgesetzten und unklare Anweisungen. Die Frage nach der eigenen Gesund-

VON 449 BEFRAGTEN MAURERN BESCHREIBEN ...



heit ergab jedoch kaum Unterschiede zu anderen Berufsgruppen. Das bedeutet, viele der Befragten fühlen sich trotz der in einigen Punkten kritisch beurteilten Arbeitsbedingungen gesund. Erfahrungen des ASD zeigen, dass bei einer solchen Selbsteinschätzung das eigene Leistungsvermögen häufig falsch beurteilt wird. Daraus resultieren ernsthaftere Gesundheitsgefahren und erhöhte Unfallrisiken.

Unterstützung durch den ASD der BG BAU

Der ASD der BG BAU berät Mitgliedsunternehmen und Versicherte in allen Fragen des Gesundheitsschutzes – so auch zur komplexen Thematik psychische Gesundheit. Eine Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen ist vorgeschrieben.

Unternehmen können psychischen Gefährdungen mit einer umsichtigen Arbeitsorganisation vorbeugen und z. B. Puffer einplanen, um Termindruck aufzufangen. Mitarbeiter, die in allen Belangen gesund sind und bleiben, sind ein Garant für die Leistungsfähigkeit von Unternehmen. ●

DIE ASD-STUDIE ZU PSYCHISCHEN BELASTUNGEN

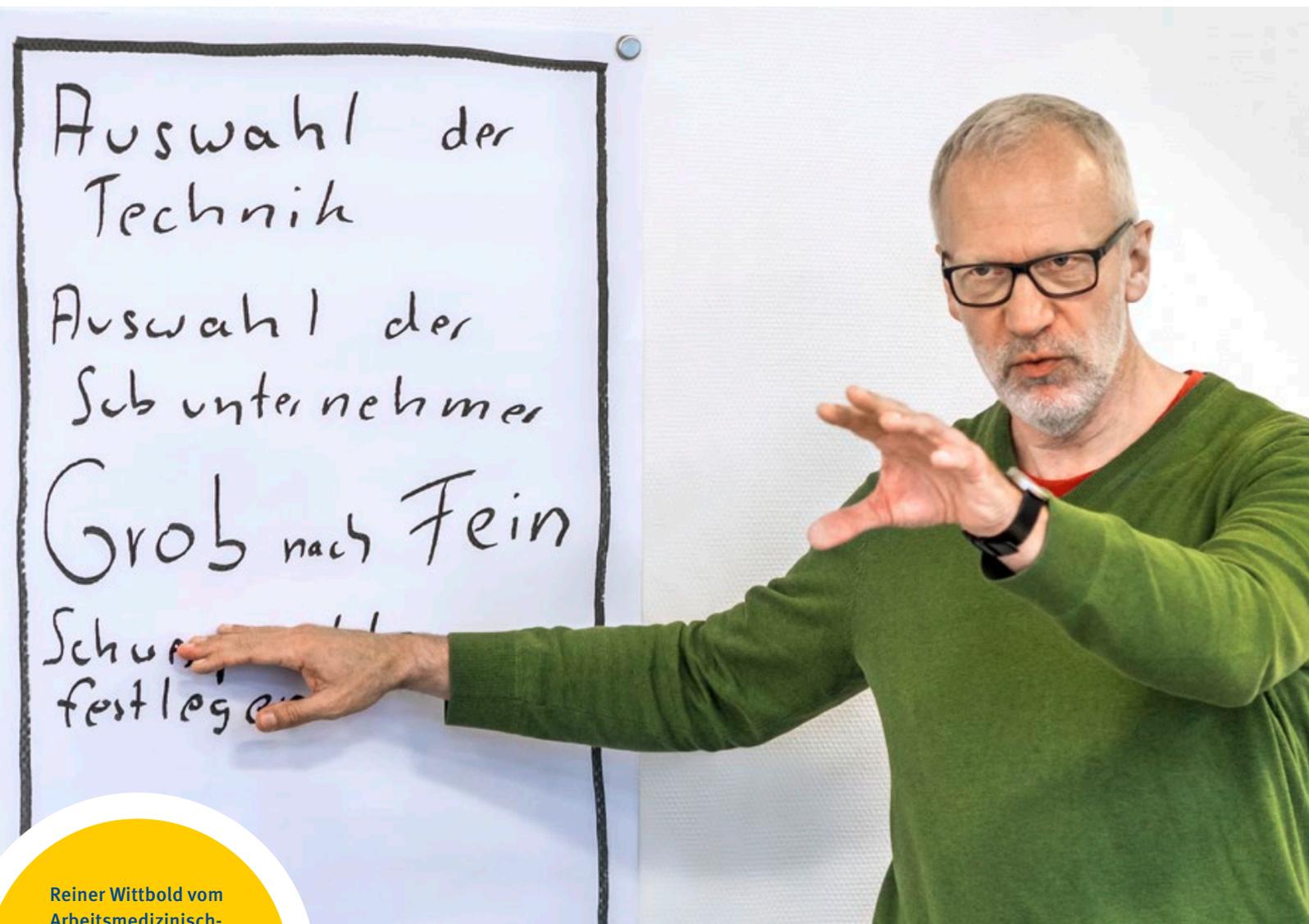
Die Befragung stützt sich auf zufällig ausgewählte Unternehmer und Beschäftigte in den Mitgliedsbetrieben der BG BAU. Diese erschienen in den Zentren des ASD der BG BAU zur Beratung bzw. Vorsorge und waren bereit, anonym an der Studie teilzunehmen und dafür einen statistisch aussagekräftigen Fragebogen auszufüllen.

Um ein repräsentatives Meinungsbild aus der Bauwirtschaft zu erhalten, nahmen daran 24 Berufsgruppen mit mindestens mehr als 50 Vertretern jeder Berufsgruppe teil. Darunter waren Dachdecker, Maurer, Zimmerer, Bau- bzw. Objektleiter, Straßen- und Tiefbauer am häufigsten repräsentiert.

Fit für die Gefährdungsbeurteilung

Mit dem Workshop Gefährdungsbeurteilung werden Unternehmer von Klein- und Mittelbetrieben schrittweise und praxisgerecht an das Thema herangeführt.

TEXT: Alenka Tschischka FOTOS: Mirko Bartels



Reiner Wittbold vom Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU führt Schritt für Schritt durch die Gefährdungsbeurteilung.

Es wird ganz still im Raum, als über Unfälle im Unternehmen gesprochen wird. Jeder im Seminarraum hat einen zu viel im Unternehmen gehabt, das ist deutlich zu spüren. Fast alle Teilnehmer sind zu diesem eintägigen Workshop nach Bad Münstereifel gekommen, weil sie gerne mehr über ihre gesetzlich verankerte Pflicht erfahren wollen, eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen.



Detlef Gocht

Ich weiß, wie ich eine Gefährdungsbeurteilung aufbaue und wie ich damit arbeite. Das ist eine gute, praxisnahe Schulung, besser, als wenn ich in der Firma allein sitze und mich frage, was ist denn das? Das finde ich gut.



Rudi Würfel

Meine erste Gefährdungsbeurteilung heute war Neuland für mich. Wir werden es in Zukunft immer machen, dann sind wir rechtlich auf der sicheren Seite. Man muss Unternehmer sein und nicht Unterlasser.



Angela Loos

Ich weiß jetzt, dass ich Glück gehabt habe, dass in den letzten Jahren nichts Schlimmes passiert ist. Aber ich plane jetzt, den Arbeitsschutz anzupacken. Die DVD für die Gefährdungsbeurteilung finde ich ganz hilfreich.

Was will der Gesetzgeber eigentlich von mir? Reiner Wittbold vom Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) stellt diese Frage in den Raum und blickt in Gesichter mit Fragezeichen. „Mit dem Begriff Gefährdungsbeurteilung können zu Beginn die wenigsten etwas anfangen“, bemängelt Reiner Wittbold das Wortungetüm. Dabei sind die Schritte in dem Regelkreis einfach: Gefährdung ermitteln, beurteilen, Maßnahmen festlegen, durchführen, überprüfen und immer wieder fortschreiben. Nachdem er den Prozess und den Sinn dahinter erläutert hat und wie Unternehmer die Gefährdungsbeurteilung praktisch Schritt für Schritt anpacken sollten, wird den teilnehmenden Unternehmern meist Mitte des Vormittags klar: Das ist eine Gefährdung. Das ist eine Maßnahme gegen die Gefährdung. Und die Gefährdungsbeurteilung ist Antwort auf die Frage: Was will der Gesetzgeber von mir?

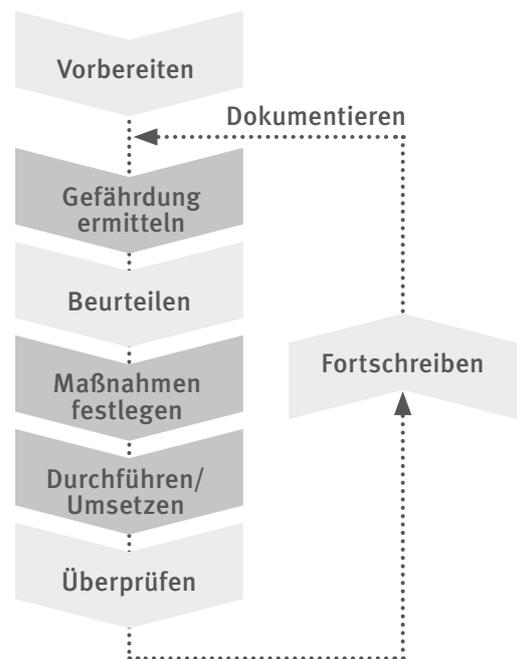
Der Unternehmer Benjamin Jacobsen ist dabei, von der BG BAU das Zertifikat für den Arbeitsschutz mit System (AMS BAU) zu erhalten. Für ihn füllt der Workshop eine Wissenslücke: „Was den täglichen Arbeitsschutz angeht, mit der Persönlichen Schutzausrüstung und der Arbeitsorganisation, sind wir gut aufgestellt. Aber was die Papierdokumentation angeht, sind wir noch nicht so gut. Unsere Betreuerin bei der BG BAU hat uns die Teilnahme am Seminar empfohlen.“ Sein Sicherheitsbeauftragter Detlef Gocht ist gleich mitgekommen.

Praktische Übung gleich verwendbar

Deshalb gibt es in der Schulung auch nach der Mittagspause weniger Theorie, sondern Praxis. Die Unternehmer fangen an, selbst eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Vorgeschrieben ist keine bestimmte Form, aber mit der Software der BG BAU geht es eigentlich ganz einfach. Die Unternehmer denken über die Gefährdung im eigenen Betrieb nach, ermitteln und dokumentieren mit Hilfe der in das Programm eingearbeiteten Bausteine Maßnahmen für diese Gefährdungen im Betrieb. Seminarleiter Reiner Wittbold erklärt die Vorteile, sich auch mal theoretisch mit der Gefährdungsbeurteilung auseinanderzusetzen: „Der Unternehmer kann diese Pflicht sinnvoll für den Alltag in seinem Betrieb nutzen, die Arbeitssicherheit zu gewährleisten wie auch die Arbeitsplätze unfallfrei und harmonisch zu gestalten. Arbeitnehmer fühlen sich wohl, wenn sie sicher arbeiten, wenn der Unternehmer sich kümmert, z. B. um sichere Gerüste.“

So kommt der praktische Teil im PC-Raum nach der Mittagspause gut an und bei Fragen stehen Fachleute der BG BAU Rede und Antwort. Rudi Würfel definiert seine Rolle als Unternehmer: „Für mich war das Neuland, aber wir werden es in Zukunft machen. Dann sind wir rechtlich auf der sicheren Seite. Man muss Unternehmer sein und nicht Unterlasser.“ ●

Ablauf der Gefährdungsbeurteilung



WEITERE INFOS

Wer Interesse an dem Seminar hat, fragt bei den regionalen Zentren des ASD der BG BAU nach.

www.bgbau.de, Suchtext: Workshop Gefährdungsbeurteilung

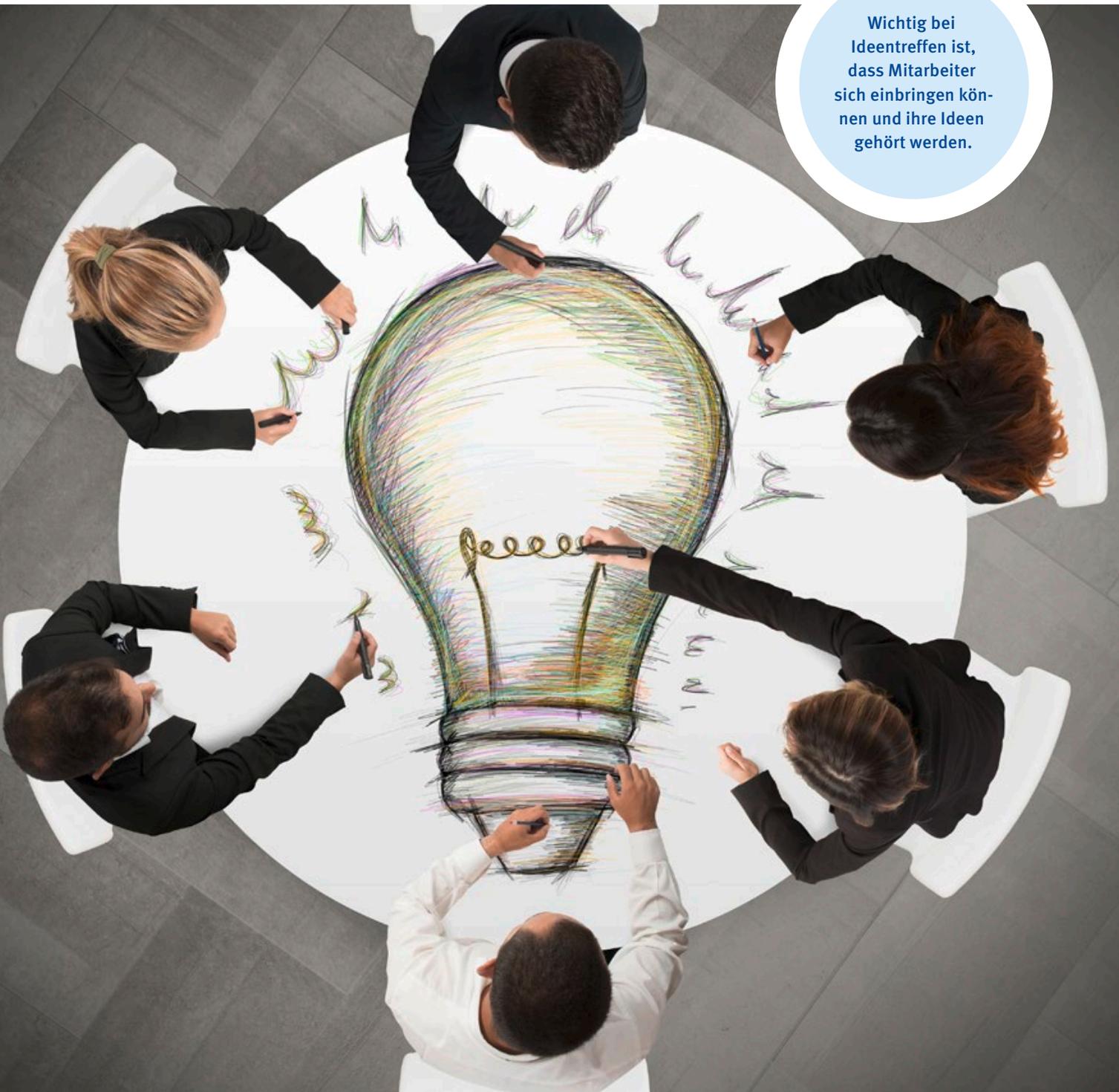
www.bgbau-medien.de, Webcode: M101-61

Das einzig Beständige ist der Wandel

Unternehmen müssen sich immer wieder an wechselnde Anforderungen anpassen. Wichtig dabei ist, die Mitarbeiter aktiv am Veränderungsprozess zu beteiligen, zum Beispiel mit Ideentreffen.

TEXT: Sonja Berger, Alenka Tschischka FOTOS: © alphaspirt/123RF.com, iStock.com/mikimad

Wichtig bei Ideentreffen ist, dass Mitarbeiter sich einbringen können und ihre Ideen gehört werden.



Jedes Unternehmen, egal welcher Größe, egal welcher Branche, ist Veränderungen unterworfen. Führungskräfte haben zwei grundsätzliche Möglichkeiten, mit den Veränderungen für ihr Unternehmen umzugehen. Eine Möglichkeit ist es, sich ändern zu lassen, zu einem Zeitpunkt, an dem der Wandel unausweichlich ist. Eine andere Möglichkeit ist es, den Wandel aktiv zu gestalten, offen mit neuen Ideen umzugehen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Gewohnte Muster

Der Mensch hält gern an Gewohntem fest. Auch wenn das Umfeld oder die Bedingungen nicht optimal sind, geben sie Sicherheit. Unsicherheit und Ungewissheit gehören zu den unangenehmen Gefühlen.

Mitarbeiter sind ein Potenzial!

Deswegen ist es wichtig, die Mitarbeiter bei Veränderungsprozessen auf dem Weg mitzunehmen. Sie müssen informiert und aktiv an dem Prozess beteiligt werden. Davon abgesehen haben die Mitarbeiter oft gute Ideen, wenn man sie fragt und ihnen zuhört. Wenn die Mitarbeiter Ideen umsetzen, die sie selbst entwickelt haben, wird die Motivation für die Verwirklichung gleich mitgeliefert. Doch wie gelingt das? Am besten mit den Ideentreffen.

Spannende Frage: Was ist gut?

Was bewirkt, dass diese Ideentreffen und die damit zu erreichenden Veränderungen erfolgreich sind? Die meisten Menschen sind geneigter, das „Haar in der Suppe“ zu sehen als die große, gute Suppe, in der das Haar liegt. Da unser Gehirn leichter ähnliche Gedanken denkt als völlig neue, kann man in eine Spirale der Kritik kommen. Diese Trägheit des Gehirns können sich Unternehmer aber auch zunutze machen, indem sie aktiv eine Runde der Wertschätzung mit ihren Mitarbeitern machen. Mal ehrlich, allein, dass ein Unternehmen bis heute überlebt hat und erfolgreich am Markt ist, ist Grund genug, die guten Dinge und das, was funktioniert, einmal mit Freude zu betrachten. Deshalb lohnt zum Einstieg die Frage: „Was läuft gut bei uns?“ oder wenn die Ideentreffen öfter stattfinden: „Was ist seit dem letzten Ideentreffen gut gelungen?“

Kleine Schritte sind genug!

Mit welchen Schritten gelingt die geplante Veränderung? Am besten nimmt man sich nicht zu viele und nicht zu große Schritte vor. Auch wenn es manchmal nötig sein kann, die Arbeitsabläufe richtig umzukrempeln, gelingt dies normalerweise besser, wenn man die Veränderungen in überschaubare und machbare Schritte unterteilt. Kleine Veränderungen können auf lange Sicht viel bewirken.

Einfache Regeln

Die Regeln für die Ideentreffen sind einfach und klar. Wahrscheinlich erscheinen sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als kalter Kaffee und selbstverständliche Umgangsformen. Die Kommunikation ein bisschen zu verändern kann die Unternehmenskultur und den Umgang miteinander verändern. Einfache Regeln wie „ausreden lassen“, „bevor man sich ärgert, nachfragen, wie es gemeint war“, „die Zeit für die Lösungssuche anstatt für die Suche nach einem Schuldigen verwenden“ oder „ein grundsätzlich wertschätzender Umgang miteinander“ beeinflussen das Betriebsklima.

Das Allerwichtigste: Gesundheit, Glück, Zufriedenheit

Wie man Ideentreffen gestaltet, ist für den jeweiligen Unternehmer individuell zu gestalten. Der wichtigste Aspekt von allen geschieht im Hintergrund. Für die Mitarbeiter führt das Erleben, dass sie sich einbringen und ihre Ideen gehört und realisiert werden (und falls die Ideen abgelehnt werden, dann mit nachvollziehbarer Begründung), zu einer erhöhten Selbstwirksamkeit. Dieses Wissen, dass ich mit dem, was ich tue, meine Umgebung beeinflussen kann, ist eine Basis für Gesundheit. ●



WEITERE INFOS

Für Veränderungen empfiehlt sich der Prozess der Ideentreffen. Sie lassen sich in der Form leicht auf das jeweilige Unternehmen zuschneiden. Die Broschüre „So geht's mit Ideen-Treffen“ gibt gute Anregungen zu Ablauf, Gestaltung und Fragen.

DGVU-I 206-007: So geht's mit Ideen-Treffen

www.bgbau-medien.de, Suchtext: 206-007

Die Ideentreffen lassen sich auch für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen nutzen. So könnte eine gesetzliche Anforderung zum Anstoß für die Veränderung werden, die den Betrieb zukunftsfähig erhält und gestaltet.

Erklärfilme zu den Ideentreffen, unter anderem zu dem Workshop-Verfahren für die Gefährdungsbeurteilung, gibt es online.



www.bgbau.de
Suchtext: Erklärfilme



„Als Stuntkordinatorin habe ich nicht nur mir selbst, sondern auch anderen gegenüber eine Sorgfaltspflicht. Ich spreche Gefährdungen konkret an und suche am Set mit der Produktion Lösungen dafür.“

„Ich habe hauchfeine Antennen für Gefahren“

Interview mit Stuntfrau Tanja de Wendt über ihre Arbeit als Stuntkoordinatorin, die Wichtigkeit von Gefährdungsbeurteilungen und die Sicherheit am Set.

FOTOS: Christian Ahrens

Seit über 25 Jahren sind Sie als Stuntfrau tätig. Wie kam es dazu?

Ich bin da eher zufällig reingeraten. Für Dreharbeiten in Baden-Baden suchten Stuntleute jemanden, der ein Auto da hinfährt. Ich dachte, die Typen machen voll auf dicke Hose. Die erzählten, sie hätten mehrere komplett identische Autos. Da bin ich neugierig geworden und habe zugesagt. Bei Dreharbeiten dort passierte plötzlich ein gigantischer Autoüberschlag, und ich dachte, ich sehe gleich zum ersten Mal einen Toten in meinem Leben. Dann stieg der Fahrer aus dem Wrack aus, Daumen hoch, alles klar. Und in dem Moment war mir klar, was ich will. Ich wusste, ich werde Stuntfrau. Das war ab diesem Moment meine Mission und ich habe alles darauf ausgerichtet. Klar, ein bisschen Glück war dabei.

Nach und nach habe ich mir die ganzen Stunts angeeignet, bin von den Stuntleuten trainiert worden. Zuerst die Bodystunts, bei denen ist man komplett mit Protektoren geschützt. Klettern, Fallen und Stürzen – all so was. Dann die ganzen Stuntspecials: Highfalls, also Abstürze aus größeren Höhen, Treppenstürze, vom Auto überfahren werden. Das sind Stunts, die öfter gefragt sind. Mein erster Stunt fürs Fernsehen war ein Zwölf-Meter-Sturz rückwärts in Pappkartons. Eigentlich musste ich nichts machen. Einfach fallen lassen, die Spannung halten und vorm Aufprall ausatmen. Das war aber eine wahnsinnige Überwindung für mich.

Was müssen Stuntleute für den Beruf mitbringen?

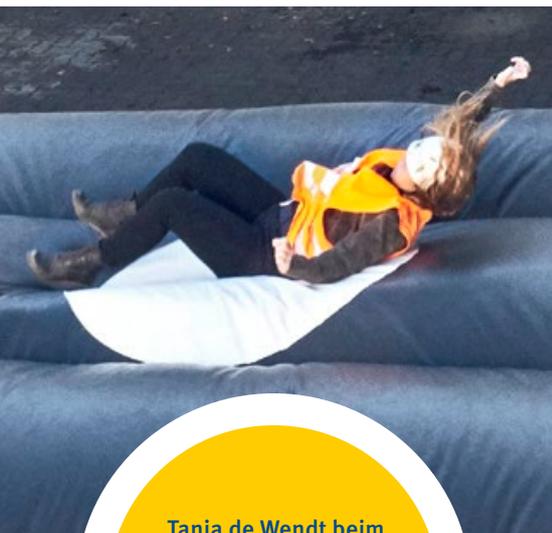
Um ein Profi zu werden, braucht man jede Menge Erfahrung: Körpererfahrung, Erfahrung beim Film, beim Drehen und auch Lebenserfahrung. Es ist unheimlich wichtig, wirklich fit zu sein, eine gute Körperkoordination zu besitzen und sich auf den entscheidenden Moment konzentrieren zu können. Nehmen wir den freien Fall, da musst du kurz vorm Aufprall ausatmen, sonst kann die Lunge gestaucht werden und sogar reißen. Das wird natürlich trainiert, bis es ein Automatismus ist. Auch die Spannung zu halten ist wichtig, um die Energie auf die größtmögliche Fläche zu verteilen. Aber natürlich, wenn man sich rückwärts fallen lassen soll, entsteht anfangs der Eindruck, ins Nichts zu stürzen. Also, für den Stuntjob muss man auch Nervenstärke mitbringen. Ich bin im normalen Leben ein sehr emotionaler Mensch, aber in den Stuntsituationen funktioniere ich einfach, agiere vollkommen rational. Das ist, glaube ich, eine wichtige Voraussetzung für diesen Beruf.

Bei Stunts staubt's und raucht's oft auch ordentlich. Gut für den Effekt, schlecht für die Gesundheit: Wie schützen Sie sich dagegen?

Bei den Stunts selbst ist Staub eigentlich kein Problem. Die dauern in der Regel nur ein paar Sekunden. Problematischer sind Drehs in Räumen, die sich nicht richtig belüften lassen oder geschlossen sind. Wenn wir beispielsweise in einer Tiefgarage mit Autos arbeiten, die häufig gestartet werden oder mit laufendem Motor warten, ist das gesamte Filmteam natürlich den Abgasen ausgesetzt. Aber darauf achten alle Beteiligten. Da ist schon ein Bewusstsein vorhanden. →



Tanja de Wendt
im Gespräch mit
Stephan Imhof von
BG BAU aktuell



Tanja de Wendt beim Absturztraining. Helm und Warnweste hat sie extra für BG BAU aktuell angelegt.

Die Berufsgenossenschaft hilft auch bei langfristigen negativen Folgen, also Berufskrankheiten. Welche Berufskrankheiten drohen Stuntleuten?

Wir Stuntleute sind von Berufs wegen sehr fit, treiben viel Sport, um auf den Punkt das Richtige tun zu können. Natürlich gibt es nach Jahren körperliche Verschleißerscheinungen, z. B. an den Gelenken. Im Vergleich zu Unfällen sind mir aber keine Berufskrankheiten unter Kollegen bekannt.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat gemeinsam mit dem Bundesverband deutscher Stuntleute (BvS) Sicherheitsstandards für besondere szenische Darstellungen festgelegt. Wie werden die bei Stunts umgesetzt?

Ich bin ja Mitglied im BvS und wir tauschen uns zu Sicherheitsaspekten häufig untereinander aus. Bei mir fängt das beim Auftrag an. Ich schaue erst einmal, was soll gemacht werden und welches Budget steht dafür zur Verfügung. Ist das überhaupt realistisch? Mit welchen Tricks, Schnitten oder Kameraperspektiven kann man den gleichen Effekt mit weniger Risiko erzielen? Von besonderer Bedeutung sind solche Fragen, wenn ich als Stuntkoordinatorin tätig bin. Da trage ich für die Planung und Umsetzung aller Stunts und für das gesamte Team vor und hinter der Kamera Verantwortung. Dabei habe ich ja nicht nur für mich selbst, sondern auch anderen gegenüber eine Sorgfaltspflicht. Ich spreche Gefährdungen konkret an, wenn ich sie sehe, und suche am Set mit der Produktion Lösungen dafür. In den 25 Jahren meines Berufslebens habe ich hauchfeine Antennen für Gefahren entwickelt. Die nehme ich bewusst wahr. Wenn meine inneren Alarmglocken schrillen, breche ich die Sache schon mal ab. Das kann auch einfach fehlende Konzentration sein, die ich spüre. Oder am Ende eines Drehtages, wenn es dann heißt: „Das Licht ist noch gut, lass uns die Szene eben noch mal in einer anderen Einstellung drehen.“ Genau dann passieren die Unfälle!

Welche Bedeutung hat die Gefährdungsbeurteilung dabei?

Gefährdungsbeurteilungen mache ich häufig bzw. immer häufiger. Ein Beispiel: Am Düsseldorfer Schauspielhaus hatte ich eine sehr umfangreiche Stuntkoordination. Da gab's ein Treffen mit dem russi-

schen Regisseur, dem finnischen Hauptdarsteller, dem technischen Direktor, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und einer Aufsichtsperson der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Der Regisseur hat erst einmal erklärt, was er vorhat. Dann haben wir eine Stellprobe auf der Bühne gemacht. Es ging um eine Verfolgungsjagd inklusive Prügelei, und zwar auf einer Plattform, von deren Kante dann, aus Sicht der Zuschauer, alle in die Tiefe stürzen. Dazu hängt der Hauptdarsteller in einem Geschirr wie beim Fallschirmspringen. Er klinkt sich selbst aus und landet auf dem Tisch, löst damit die Schlägerei aus, die wiederum in eine Verfolgungsjagd mündet, die mit dem Absturz über die Rampe endet. Das konnten wir natürlich nicht tricktechnisch wie beim Film lösen. Deshalb habe ich zuerst für jede einzelne Aktion dieser Szene eine Gefährdungsanalyse gemacht. Anhand dieser Beurteilung mussten wir die ganze Szenerie und die Bühnenaufbauten so umgestalten, dass der vermeintliche Absturz ohne Risiko gespielt werden konnte, ohne den Showeffekt zu mindern. Ich habe die Abläufe mit den Schauspielern intensiv geprobt, bis alles saß. Der Mitarbeiter der Unfallkasse NRW hat das dann abgenommen, mich aber explizit gebeten, die Stuntkoordination für die Aufführungen zu übernehmen. Während der gesamten Spielzeit gab es kein einziges Problem. Wir Stuntleute werden immer häufiger für Gefahreinschätzungen hinzugezogen. Das bekomme ich auch über den BvS mit.

Sie bieten seit mehr als 20 Jahren Stunttraining an und sind auch als Sicherheitsexpertin gefragt. Was vermitteln Sie in Sachen Sicherheit?

Für den Betreiber eines großen Chemieparks habe ich vor Kurzem ein Seminar zum Thema „Sicheres Gehen“ gehalten. Im Vorfeld musste ich mir erst mal Gedanken machen, wo ich da ansetze. Und dann bin ich aufgrund meiner Berufserfahrung darauf gekommen, dass es darum geht, für die scheinbar einfachen Dinge, die eher automatisch ablaufen, ein Bewusstsein zu entwickeln. Ich habe einfach mal aufgeschlüsselt, was da passiert und welche Gefahren entstehen, wenn man bestimmte Abläufe z. B. dem Zeitdruck unterordnet. Da wurde das den Seminarteilnehmern plötzlich bewusst.

Mir geht es ja genauso: Ich stehe schnell auf, stoße mit dem Schienbein an den Tisch. Dann ärgere ich mich, weil mir bewusst wird,

dass ich mit den Gedanken woanders war und der aktuellen Situation keine Aufmerksamkeit geschenkt habe. Für meinen Ehrgeiz als Profi ist das schiefgelaufen. Ich versuche das den Leuten mitzugeben.

Beim Stunttraining üben wir den freien Fall ins Luftkissen. Die Teilnehmer lernen von Anfang an, dass jede Bewegung bewusst ausgeführt werden muss, um die Kontrolle zu behalten und eine sichere Landung hinzubekommen. Wir machen nicht so viele Abstürze wie möglich, sondern jeder Stunt ist ein Stunt für sich, und alles andere muss bei der Durchführung ausgeblendet sein. Routine, fehlende Konzentration und schnell, schnell, schnell sind der größte Feind in unserem Job, und in jedem anderen Beruf auch.

Sie sind als Stuntfrau eine Absturzexpertin. Welche Sicherheitssysteme verwenden Sie, um sich gegen Abstürze zu schützen?

Das sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Im Stuntbereich gibt es einmal den freien Fall. Dabei lassen wir uns ohne jegliche Sicherung z. B. in ein Luftkissen oder ein Auffangbett aus Pappkartons fallen. Hier kommt es nur auf meine Technik an. Bei meinem Sturz vom Düsseldorfer Fernsehturm aus mehr als 180 Metern Höhe würde ich den freien Fall in ein Medium, wie weich auch immer, nicht überleben. Für solche Höhen verwenden wir ein Descender-Fall-System. Das ist ein Drahtseil, das von einer Spule läuft und mit zunehmender Falldauer mehr und mehr gebremst wird. Beide Verfahren sind, für den entsprechenden Zweck angewandt, sehr sicher, aber ein Restrisiko bleibt. Für die Sicherung bei Szenen mit Absturzrisiko gibt es noch sogenannte Harness-Westen, die doppelt und dreifach vernäht sind und überall Möglichkeiten bieten, jemanden einzuklinken.

Wenn doch einmal etwas passiert, gibt es eine vorab organisierte Rettungskette?

Darauf sind wir immer vorbereitet, natürlich abhängig davon, was wir beim Dreh vorhaben. Grundsätzlich informiert die Produktionsleitung und die Stuntkoordination das nächstgelegene Krankenhaus oder eine Rettungsstelle. Das genügt bei kleineren Sachen, wenn wir einen Stunt machen, bei dem jemand läuft und hinfällt. Sind die möglichen Risiken größer, haben wir immer Rettungswagen und Sanitäter am Set.

Was machen Sie, wenn Ihnen das Risiko bei einem Stunt zu hoch ist?

Meine Grenze ist da, wo ich sie mir setze, ich verlasse mich dafür auch auf mein Bauchgefühl. Und ich möchte das berühmte Restrisiko minimieren. Es ist ja Teil meiner Arbeit, mit der Regie zu besprechen, was sie haben will, und gefährliche Szenen zwar spektakulär aussehen zu lassen, sie notfalls aber auch auszubremsen, weil ich es sicherheitstechnisch für nicht machbar halte. Was selten passiert, weil wir ganz viele Tricks haben. Für uns Stuntleute ist es Pflicht, am Set auch unter größtem Druck vor versammelter Mannschaft zu sagen: „Stopp – bis hierhin und nicht weiter, dafür übernehme ich keine Verantwortung!“ Ich möchte mich nicht verletzen und ich möchte natürlich nicht, dass sich jemand anderes verletzt. Es gibt natürlich auch Leute, die bereit sind, für das Spektakel unkalkulierbare Risiken einzugehen. Aber das ist für mich keine professionelle Einstellung!

Als einen Ihrer spektakulärsten Stunts beschrieben Sie den Showdown von „Inglourious Basterds“, das brennende Kino. Was ist da passiert?

Das haben wir in einer ehemaligen Zementfabrik gedreht. Die Kinoleinwand wurde in Brand gesetzt. Die ganzen Stuntleute sollten dann Panik spielen. Wir haben das zigfach geprobt und hatten Water Gel im Gesicht, das vor der Hitze der Flammen und Verbrennungen schützt, und feuerfeste Kleidung unter den Kostümen. Jeder wusste eigentlich, was zu tun ist, und überall war Sicherheitspersonal, das bei unmittelbarer Gefahr auf ein Zeichen alles abbrechen sollte. Eine Riesenszene mit sehr viel Aufwand! Es ging also los; ich bin wie geplant über meine zwei Reihen Kinositze gesprungen. Und plötzlich kam von oben, und damit hatte niemand gerechnet, eine riesige Feuerwalze runter. Glühend heiß, da hilft auch kein Water Gel mehr! Da wurde es ernst und ich merkte, jetzt komm ich hier nicht mehr schnell genug weg. Instinktiv habe ich einen Hechtsprung unter die Kinositze gemacht und mich geschützt. Sekunden später war die Aufnahme auch schon vorbei und die Flammen wurden sofort gelöscht. So was ist nicht kalkulierbar! Doch dann ist es halt mein Job als Profi, in solchen Momenten intuitiv richtig zu reagieren. ●



TANJA DE WENDT

1967 geboren, begann Tanja de Wendt Anfang der 1990er Jahre als Stuntfrau zu arbeiten und machte sich 1995 damit selbstständig. Sie doubelte zahlreiche Schauspielgrößen in Folgen von Fernsehserien wie „Tatort“, „Bloch“, „Der Landarzt“ und „Bella Block“. Daneben bildete sie sich für Coaching-Aufgaben weiter und nahm Schauspielunterricht. Daraufhin erhielt sie Rollen in Film- und Fernsehproduktionen und übernahm Stunts in international erfolgreichen Kinofilmen wie Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“ und „Cloud Atlas“, bei dem sie dazu in einer Nebenrolle zu sehen ist. Seit über zwanzig Jahren leitet de Wendt die Stuntkoordination von Filmproduktionen und Bühnenszenierungen für verschiedene Schauspielhäuser.

Das volle Programm

Holzbearbeitungsmaschinen richtig und sicher zu handhaben, will geübt sein. Wie das geht und was drumherum noch zu beachten ist, lernen Azubis beim Maschinenkurs.

TEXT: Stephan Imhof FOTOS: Luca Abbiento, Jens Gyarmaty (Porträt)



Zum Schluss soll eine kleine Dachgaube herauskommen. Nach einer Woche muss schließlich auch etwas zu sehen sein. So lange dauert der Maschinenkurs für Dachdecker-Azubis am Ausbildungszentrum der Landesinnung des Dachdeckerhandwerks in Berlin-Steglitz. Ausbilder Maik Strahlendorff behandelt alle Maschinen, die der Berufsalltag für

Dachdecker bereithält. Und nicht nur die Arbeit mit oder an den Maschinen. Nein, auch die Wartung, die Sicherheitseinrichtungen und das Rüsten stehen auf dem Lehrplan. Diese fünf Tage geben dem Dachdeckernachwuchs Gelegenheit, sich einmal eingehend mit den Maschinen, der Technik und vor allem den Arbeitsschutzaspekten auseinanderzusetzen.



Aufsichtsperson
Andreas Steineke
und Ausbilder Maik
Strahlendorff (r.) schau-
en genau hin, wenn
die Azubis an der
Kappsäge stehen.

Bevor die Maschinen eingeschaltet werden, erklärt der Ausbilder zur Einführung kurz und bündig, worauf es bei den einzelnen Geräten jeweils ankommt. Um die Aufmerksamkeit hoch zu halten, lässt er aus der Betriebsanleitung vorlesen. Sie enthält wesentliche Informationen, um die richtige Bedienung etwa der Kappsäge zu erlernen.

Maschine rüsten, arbeiten, aufräumen

Anschließend zeigt Strahlendorff, wie man die Säge richtig einrichtet, um eine Gehrung mit dem gewünschten Winkel zu schneiden. Oder wie man das Sägeblatt am Kehlbalken ansetzt und welche Haltung man einnimmt, um sicher, aber auch ergonomisch zu stehen und dabei das →



Hans-Jochem Fuhrmann,
Leiter des Bereichs
Bildung der BG BAU

„Dank des Engagements von Ausbildern und Aufsichtspersonen gelingt es, Azubis für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit zu interessieren.“

Werkstück unter Kontrolle zu halten. Dann darf jeder Azubi mal ran. Aber halt, Strahlendorff möchte das volle Programm sehen. Nicht nur auf die Bedienung der Säge kommt es an, auch die Arbeitsbedingungen drumherum müssen organisiert sein. Ist die Absaugvorrichtung eingeschaltet, damit das Sägemehl erst gar nicht die Werkstatt verstaubt? Liegen keine anderen Dinge im Weg und ist genug Platz, um ungehindert arbeiten zu können? Läuft!

Beim Fixieren des Werkstücks wird unbewusst der Daumen abgespreizt, der dann äußerst gefährlich ins Einzugsgebiet des Sägeblatts ragt: Die Ausbilder beobachten das oft. „Daumen in der Opferrolle“, nennen sie das. Achten die Lehrlinge beim Sägen nicht darauf, schaltet Strahlendorff die Maschine aus und setzt ein Zeichen. Der Daumen ist besonders gefährdet! Die Auszubildenden sind konzentriert bei der Sache und haben schnell den Dreh raus. Nachdem alle die passende Gehrung in ihre Kehlbalckenabschnitte gesägt haben, ist die Arbeit aber noch nicht vollendet. „Stopp!“, ruft der Ausbilder in die Runde. „Bitte Stecker aus der Dose, Staubabsaugung abschalten, Maschine reinigen.“ Arbeitssicherheit und Wartung gehen vor, erst dann ist Frühstückspause.

BG BAU unterstützt die Überbetrieblichen Ausbildungsstätten

Die BG BAU fördert die Maschinenlehrgänge. Andreas Steineke, Aufsichtsperson der BG BAU, ist einer der Ansprechpartner für die Ausbildungszentren. Dort wirbt er für die Lehrgänge, unterstützt bei der Organisation und berät die Ausbilder. Heute schaut er mal rein. In den Pausen tauscht er sich mit Strahlendorff aus, wie die Inhalte bei den Azubis ankommen und ob sie mit seinen Erläuterungen etwas anfangen können.

Spezialaufgabe Bandsäge

Nach der Frühstückspause geht es an der Bandsäge weiter, und das ist so eine Sache: Die Sägeblätter bestehen zwar aus Hartmetall, sind aber nur wenige Zentimeter breite flexible Bänder mit schon einmal vier Meter Umfang, die sich, will man sie lagern, falten lassen. Für die Rüstung der Maschine sollen die Dachdeckerazubis lernen, wie man das macht. Ausbilder Strahlendorff kennt einen Kniff, doch bei diesem Bandsägeblatt will der – zunächst jedenfalls – nicht funktionieren. Es ist eine Art Geschicklichkeitsübung, bei der man einem genauen Ablauf folgen muss, bis das widerspenstige Sägeblatt handlich eingerollt ist. Das neue Sägeblatt in die Maschine einzulegen, erweist sich nun als wahre Herausforderung. Denn die ex-



Nicht nur das sichere Arbeiten, die Wartung und das Rüsten stehen auf dem Lehrplan, sondern auch gesundheitliche Aspekte wie die Staubabsaugung. Aus den einzelnen Werkstücken entsteht Schritt für Schritt eine Gaube.

akte Einrichtung der Säge bestimmt die Präzision, mit der die Hölzer geschnitten werden können, bedingt aber auch die Sicherheit bei der Arbeit. Das kann schon eine Weile dauern, denn die Einstellmöglichkeiten, um das Blatt präzise einzuspannen, sind vielfältig. Beim ersten Versuch schlackert das Band noch verdächtig lose. Damit können keinesfalls die Zapfen gesägt werden. Es braucht noch einige Versuche, bevor das Sägeblatt ordentlich sitzt und Strahlendorff mit Spannung und Spur zufrieden ist. Bei der folgenden Übung an der Säge macht sich das bezahlt. Die Schnitte gelingen, sind exakt und glatt, die Blattung an den Balken sieht sauber gearbeitet aus.

Ergonomische Haltung und volle Kontrolle

Um Zapfenlöcher für die Pfosten der Dachgaube herzustellen, verwenden Dachdecker den Kettenstemmer. Beim Betrieb des Gerätes besteht ein Restrisiko, in Kontakt mit der laufenden Stemmkette zu kommen. Dementsprechende Vorsicht ist im Umgang damit geboten. Auf diesen Aspekt konzentriert sich Ausbilder Maik Strahlendorff besonders, als er die Maschine vorstellt. Nur zwei der Auszubildenden haben bereits mit einem Kettenstemmer gearbeitet. Deshalb geht Strahlendorff sehr genau auf

die einzelnen Arbeitsschritte mit diesem Gerät ein.

Meist wird damit auf dem Boden gearbeitet. Also sollte die eigene Körperhaltung ergonomisch sein und zugleich maximale Kontrolle über das Gerät erlauben. Der Kettenstemmer ist keine stationäre, sondern eine handgeführte Maschine. Der Maschinenführer muss also Gegenkräfte aufnehmen und beherrschen, die auftreten, wenn sich die Fräskette durch das Holz arbeitet. In kleine Gruppen organisiert, bereiten die Azubis ihre Werkstücke vor. Gemeinsam messen sie die Winkel und die Abstände, legen die Flächen fest, in die sie das Zapfenloch danach stemmen wollen. Das klappt nicht immer. Beim Anlegen stellt sich heraus, dass in der Vorbereitung ein Fehler passiert ist. Der Pfettenkranz schließt auf einer Ecke nicht optimal. Aber das lässt sich noch ausgleichen. Einer nach dem anderen stemmt seinen Zapfenschnitt in die Balken und prüft anschließend, ob sich der Pfostenzapfen passend einfügen lässt.

Langsam entsteht aus den einzelnen Werkstücken die Gaube. Das motiviert die angehenden Dachdecker zusätzlich. Aber heute ist ja erst Mittwoch, und es sind noch ein paar Tage Zeit, bis die Woche und damit der Maschinenkurs endet. ●



PRÄVENTION IN DER AUSBILDUNG

Seit über 30 Jahren ist die BG BAU aktiv, um aktuelles Wissen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in die überbetriebliche Ausbildung einzubringen. Bundesweit sind Aufsichtspersonen der BG BAU in Überbetrieblichen Ausbildungszentren (ÜAZ) als Ansprechpartner aktiv.

- **Jugendprogramm**

Die BG BAU bietet den Ausbildern die nötigen Qualifizierungen. Dazu erhalten sie die passenden Lehrmaterialien. In bundesweit 289 ÜAZ ist das Jugendprogramm präsent.

- **Maschinenkurse**

Die BG BAU unterstützt die ÜAZ bei der Durchführung von Maschinenlehrgängen für verschiedene Gewerke mit Lehrgangskonzepten und -begleitheften. Auch hier gibt es ein Qualifizierungsangebot für die Ausbilder. Wenn ein ÜAZ die Lehrgänge entsprechend den Vorgaben durchführt, besteht die Möglichkeit einer finanziellen Förderung. Pro Jahr profitieren 162 ÜAZ und mehr als 6.000 Azubis von diesem Angebot.

- **Infoveranstaltungen**

Seit 2013 gehen Aufsichtspersonen in die ÜAZ und informieren die Auszubildenden über Sicherheit und Gesundheit. Gemeinsam analysieren sie Unfälle, deren Ursachen und wie sie zu vermeiden gewesen wären. Die Azubis erfahren mehr über die Funktion und die Leistungen der Berufsgenossenschaft. Jährlich nehmen über 11.500 Auszubildende an den Infoveranstaltungen teil.

Aus Pilotprojekt wird Regelangebot

Liegen konkrete Hinweise auf eine Berufskrankheit Asbestose vor, erhalten Betroffene eine Einladung zur Asbestose-Sprechstunde. Ziel ist, zu informieren und Ängste abzubauen.

TEXT: Alenka Tschischka, Michael Büschke FOTOS: BG ETEM, Jürgen Becker

Die Asbestose-Sprechstunde ist auch ein Angebot der BG BAU. Als Informationsveranstaltung soll sie Betroffenen helfen, besser mit der Diagnose umgehen zu können.



„Keine Asbestose-Sprechstunde ist wie die andere. Anschließend sind alle viel gelöster, das macht mir ungeheure Freude.“

Jürgen Becker, Peer-Beratung



Diagnose: Asbestose, BK 4103. Meist wird sie durch Zufall entdeckt, die Patienten bemerken außer einem Reizhusten und gelegentlicher Kurzatmigkeit davon nicht viel. Was sie nun genau für die Betroffenen bedeutet, wird ihnen in der Asbestose-Sprechstunde erklärt. Als Pilotprojekt der BG ETEM und BGHM wurde dieses Informationsangebot 2012 gestartet und ist nun ein reguläres Angebot aller Unfallversicherungsträger, auch der BG BAU. Ziel ist, die Betroffenen und auch ihre Angehörigen zu informieren und dadurch Ängste und Verunsicherung abzubauen. Was bedeutet es, mit dieser Diagnose zu leben? Wie groß ist die Gefahr, wirklich an Krebs zu erkranken? Warum muss ich so oft zu Kontrolluntersuchungen?

All diese Fragen werden in der Asbestose-Sprechstunde behandelt. Zeichnet sich ab, dass die Staublungenerkrankungen durch einen beruflichen Asbestkontakt hervorgerufen wurden, wird Betroffenen die Teilnahme an einer Asbestose-Sprechstunde angeboten. Die BG BAU übernimmt auch für eine Begleitperson die Reisekosten. Während der Sprechstunde werden die Teilnehmer gepflegt. „Wir haben dieses Angebot entwickelt, damit sich die Betroffenen mit ihrer Diagnose nicht alleingelassen fühlen“, erklärt Kirsten Meyenberg von der BG BAU, die die Sprechstunde regelmäßig in der Region Nord organisiert, und ergänzt: „Plötzlich an Asbestose erkrankt zu sein, da tauchen viele Fragen auf. Deshalb wollen wir die Betroffenen persönlich mit Informationen versorgen.“

Informationen zur Diagnose

Ein Arzt gibt Auskunft darüber, was passieren kann, wenn Asbest eingeatmet wird, und was die Diagnose Asbestose bedeuten kann. Eine gute Nachricht vorweg: Nur wenige mit der Diagnose BK 4103 erkranken deswegen an einem Lungenkrebs, aber eine engmaschige ärztliche Betreuung ist notwendig. Die Sachbearbeiter aus der Abteilung „Reha & Leistung“ geben Auskunft darüber, wie die Berufsgenossenschaft unterstützt, wie eine Berufskrankheit festgestellt wird und warum bei der Erkrankung engmaschige ärztliche Kontrollen notwendig sind. Die Teilnehmer profitieren davon, denn so können Tumoren früher erkannt, besser behandelt und die Überlebensrate erhöht werden. Aber nicht jeder steckt es so einfach weg, immer wieder mit der Krebsgefahr konfrontiert zu sein.

Beratung durch Peers

Auch aus diesem Grund gibt es in der Veranstaltung eine Peerberatung. Peers sind Personen, die bereits länger mit der Diagnose leben. Bei vielen Veranstaltungen übernimmt diese Rolle der ehemalige Feuerwehrmann Jürgen Becker. Von seinem Naturell her fällt es ihm leicht, auf andere zuzugehen und offen mit anderen über seine Diagnose zu sprechen. Er gibt Tipps, wie er selbst mit der Angst umgeht und wie er seinen Alltag mit der Erkrankung meistert. Er hält seinen Vortrag immer kurz vor der Pause, denn dann fällt es den Teilnehmern leichter, auf ihn zuzugehen und ihm individuelle Fragen zu stellen.

Jürgen Becker hat bereits in über zehn Veranstaltungen Betroffene informiert und manchmal auch Mut gemacht. „Keine Asbestose-Sprechstunde ist wie die andere“, fasst er zusammen. „Anschließend sind alle viel gelöster, das macht mir ungeheure Freude.“ ●

WAS IST ASBESTOSE?

Asbeststaublungerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung des Rippenfalls (Pleura).

WIE ENTSTEHT ASBESTOSE?

Wird asbesthaltiger Staub eingeatmet, wird ein Großteil dieses Staubes wieder ausgeatmet oder durch Reinigungsmechanismen der Lunge und der Atemwege wieder ausgeschieden. Ein Teil der Asbestfasern kann sich jedoch im Lungengewebe, vornehmlich in den Lungenbläschen, absetzen. Von dort aus gelangen sie in das Bindegewebe der Lunge und spalten sich in kleinste Fasern auf. Diese lösen dann im Brust- und/oder Rippenfell Entzündungen aus und verursachen plaqueförmige Veränderungen, die keine bösartigen Erkrankungen sind; sie können aber die Lungenfunktion behindern und zu Atemnot führen. Die Asbestose wird durch kleine, helle Flecken auf Röntgen- oder Computertomographien der Lunge erkannt.

WIE HILFT DIE BG BAU?

Die BG BAU übernimmt bei einer anerkannten Berufskrankheit Asbestose (BK 4103) die Kosten für medizinische Versorgung und Behandlung sowie regelmäßige Untersuchungen und zahlt auch eine Rente, wenn die Folgen der Asbestose zu einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 20% führen. Im Vorfeld bietet die BG BAU in enger Zusammenarbeit mit anderen Unfallversicherungsträgern die Asbestose-Sprechstunde für die Betroffenen an, bei denen konkrete Anhaltspunkte für eine beruflich bedingte Asbeststaublungerkrankung vorliegen. Auch nach erfolgter Anerkennung einer Asbestose kann selbstverständlich teilgenommen werden.

Kontakt:

 rrl@bgbau.de, www.bgbau.de/kontakt

ORIGINAL

Region Muster

BG BAU, 56789 Musterstadt

Max Muster
Musterstr. 17
12345 Musterstadt

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen:
(bitte stets angeben)
Ihr Ansprechpartner:
Telefon: 030 85781-0
Fax: 030 85781-500
E-Mail: info@bgbau.de

Datum: 28.11.2017

Hinweis zur
Erfüllung der
Zahlungsver-
pflichtungen

Qualifizierte Unbedenklichkeitsbescheinigung
– nur gültig mit Originalunterschrift, -dienstsiegel und -namensstempel –

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bescheinigen Ihnen hiermit, dass Sie Mitglied unserer Berufsgenossenschaft sind und Ihre **fälligen Zahlungsverpflichtungen** zur gesetzlichen Unfallversicherung erfüllt haben.

Folgende Unternehmensteile sind hier erfasst:

Unternehmensteile	Ausstellungsdatum befristet	Arbeitsentgelte der aktuellen Vorschüsse EUR
Glaserarbeiten		126.718,00
Büroteil des Unternehmens		47.163,00

Geeignete
Unternehmensteile

Ausstellungsdatum befristet

Diese Bescheinigung ist bis zum 15.05.2018 gültig.

Der Auftraggeber haftet grundsätzlich aus dem Auftragsverhältnis zum Auftragnehmer für dessen nicht gezahlte UV-Beiträge (§ 150 Abs. 3 Sozialgesetzbuch – SGB – VII).

Unbedenklichkeitsbescheinigungen der BG BAU befreien nur dann von einer Inanspruchnahme, wenn

1. die Gültigkeitszeiträume der Bescheinigungen den Zeitpunkt der Auftragsvergabe sowie den gesamten Bauzeitraum erfassen und
2. das Verhältnis der obigen Arbeitsentgelte zu der Anzahl der auf der Baustelle eingesetzten Beschäftigten plausibel ist und
3. der Auftragnehmer mit den obigen Unternehmensteilen die übernommenen Arbeiten ausführen kann.

Höhe der Arbeitsentgelte

Beim Vorliegen von Arbeitnehmerüberlassung schützt diese Bescheinigung in keinem Fall vor einer möglichen Beitragshaftung (§ 150 Abs. 3 SGB VII, §§ 9, 10 AÜG).

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag




Originalunterschrift, Dienst-siegel, Namensstempel

(Originalunterschrift und -namensstempel)

3783



Gesetzliche Unfallversicherung
Körperschaft des öffentlichen Rechts
IK 120991009
Steuernummer 29/029/66305
Betriebsnummer 14066582

Postanschrift
80267 München
E-Mail: info-sued@bgbau.de
Internet: www.bgbau.de

Hausanschrift
Pirnaer Landstraße 40
01237 Dresden
Tel.: 0351 2572-0
Fax: 0800 6686688-28100

Bankverbindung
Bayerische Landesbank München
IBAN DE72 7005 0000 0005 0240 03
BIC BYLADEM3333

M1347 v0011

Vorsicht, Fälschung!

In den vergangenen Monaten wurden Unternehmen vermehrt gefälschte Unbedenklichkeitsbescheinigungen vorgelegt. Bauauftraggeber sollten die Echtheit prüfen, um sich vor unerwarteten Haftungsansprüchen zu schützen.

TEXT: Maria Karrenberg

Eine qualifizierte Unbedenklichkeitsbescheinigung dient dem Nachweis, dass ein Unternehmen seine Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung gezahlt hat. Sie enthält Hinweise über die veranlagten Unternehmensteile, die Höhe der Arbeitsentgelte und der gezahlten Beiträge. Bei der Auftraggeberhaftung spielt sie eine wichtige Rolle. Sie erlaubt einem Unternehmen des Baugewerbes (Hauptunternehmen), ein Unternehmen (Nachunternehmen) zu überprüfen, das es mit der Erbringung von Baudienstleistungen beauftragen möchte.

In der Bauwirtschaft ist die Tätigkeit als Nachunternehmen weit verbreitet. Umso wichtiger ist es für ein Hauptunternehmen, mit Hilfe einer qualifizierten Unbedenklichkeitsbescheinigung sicherzustellen, dass es sich bei dem potenziellen Auftragnehmer um ein zuverlässiges und vertrauenswürdiges Nachunternehmen handelt.

Rechtliche Konsequenzen

Jeder, der eine Unbedenklichkeitsbescheinigung fälscht, muss mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen. Legt ein Unternehmen seinem Auftraggeber eine gefälschte Unbedenklichkeitsbescheinigung vor, stellt dies eine strafbare Handlung dar. Die kann durch den Auftraggeber selbst oder durch die BG BAU zur Anzeige gebracht werden. Auch Hauptunternehmen machen sich unter Umständen selbst strafbar, wenn sie die Fälschung erkennen und die Bescheinigung trotzdem akzeptieren. Im Zweifelsfall ist es ratsam, die Echtheit der vorgelegten Unbedenklichkeitsbescheinigung von der BG BAU überprüfen zu lassen. Der Auftraggeber kann sich hierzu jederzeit an die zuständige Sachbearbeitung der Abteilung Mitglieder und Beiträge wenden.

Worauf ist zu achten?

Um eine echte qualifizierte Unbedenklichkeitsbescheinigung von einer gefälschten unterscheiden zu können, ist insbesondere auf das befristete Ausstellungsdatum, die Ausrichtung des Schriftbildes sowie die Größe der einzelnen Wörter und Daten zu achten.

Befreiung von der Generalunternehmerhaftung

Überlässt ein Hauptunternehmen einem anderen Auftragnehmer Baudienstleistungen, so haftet das Hauptunternehmen für die geschuldeten Sozialversicherungsbeiträge des Nachunternehmens, wenn das seiner Zahlungsverpflichtung nicht nachkommt. Um sich aus dieser Haftung zu befreien, besteht die Möglichkeit der Schuldbefreiung, der sogenannten Exkulpation. Dafür legt das Hauptunternehmen eine qualifizierte Unbedenklichkeitsbescheinigung des Nachunternehmens bei der BG BAU vor. Für die Exkulpation werden nur qualifizierte Unbedenklichkeitsbescheinigungen akzeptiert,

- die im Original (nicht in Kopie) mit Originalunterschrift, Dienstsiegel und Namensstempel oder bei elektronischen Unbedenklichkeitsbescheinigungen über das Extranet mit einer Dokumenten-ID unten rechts vorliegen,
- deren Gültigkeit sich auf den Zeitpunkt der Auftragsvergabe und den gesamten Bauzeitraum (bis zum Abschluss der Bauarbeiten) erstreckt,
- die die geeigneten Unternehmensteile für die zu vergebenden Arbeiten aufweisen,
- die die Höhe der Arbeitsentgelte aufführen und
- die den Hinweis zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen des Nachunternehmers beinhalten. ●

WEITERE INFOS

Um Fälschungen keine Chance zu geben, besteht seit 2014 sowohl für die Neben- als auch die Hauptunternehmen die Möglichkeit, qualifizierte Unbedenklichkeitsbescheinigungen elektronisch über das Extranet der BG BAU anzufordern.

Um die richtigen Ansprechpartner zu finden, die Echtheit von Unbedenklichkeitsbescheinigungen zu prüfen oder wenn Fragen dazu bestehen:

 www.bgbau.de/ansprechperson-mb

Nähere Informationen sowie eine Checkliste zur Generalunternehmerhaftung gibt es unter:

 www.bgbau.de/extranet/extranet-fuer-hauptunternehmer

BAUSTEINE 2018



Die Bausteine sind aktualisiert worden und erscheinen in gedruckter Form als Gesamtsammelwerk, dem Bausteine-Ordner, und auch als gewerkespezifische Auswahl in den 18 Bausteine-Merkheften. Allgemeingültige und damit branchenübergreifende Bausteine sind im Merkheft „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für alle

Gewerke“ zusammengefasst. Die neuen Bausteine können als Informationsquelle für die tägliche Arbeit sowie als Hilfe zur Unterweisung und Fortbildung genutzt werden. Die online verfügbaren Informationen sind ebenfalls auf dem neuesten Stand. **ATS**

 www.bgbau-medien.de, Webcode: M104-66

SICHER RAD FAHREN MIT UND OHNE ELEKTROANTRIEB



Das Fahrrad hat sich längst zu einem Mobilitätsgaranten entwickelt. Es sichert auf kurzen bis mittleren Distanzen individuelle Bewegungsfreiheit, fördert die Gesundheit, entlastet die Straßen und schont die Umwelt. E-Bikes unterstützen die Kraft der Pedaltreter. Damit Radfahrer sicher unterwegs sind, informiert diese kostenfreie Broschüre über die wichtigsten Verkehrsregeln. Und sie gibt Tipps für den Kauf, für die technische Sicherheitsausstattung der Fahrräder und für das eigene Verhalten. **ATS**

Das Fahrrad hat sich längst zu einem Mobilitätsgaranten entwickelt. Es sichert auf kurzen bis mittleren Distanzen individuelle Bewegungsfreiheit, fördert die Gesundheit, entlastet die Straßen und schont die Umwelt. E-Bikes unterstützen die Kraft der Pedaltreter. Damit Radfahrer sicher unterwegs sind, informiert diese kostenfreie Broschüre über die wichtigsten Verkehrsregeln. Und sie gibt Tipps für den Kauf, für die technische Sicherheitsausstattung der Fahrräder und für das eigene Verhalten. **ATS**

 www.dvr.de, Suchtext: Rad fahren Elektroantrieb

MEDIENKATALOG & BG BAU INFO-CD 2018



Der Katalog und die Info-CD sind auf dem neuesten Stand 2018, wie auch das dazugehörige Internetangebot der BG BAU. Im aktuellen Medienkatalog 2018 der BG BAU sind alle Medien zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Bauwirtschaft und baunahe Dienstleistungen zusammengefasst. Dazu zählen: Vorschriften, Regeln,

Informationsbroschüren und Baustein-Merkhefte, CDs und DVDs sowie Aushänge und Aufkleber. Der Medienkatalog richtet sich an Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter sowie Bauherren und Planer. Ebenfalls wurde die BG BAU Info-CD 2018 neu aufgelegt. Sie enthält umfangreiche Informationen zur Mitgliedschaft bei der BG BAU, beispielsweise zum Lohnnachweis, Beitragsbescheid oder zur Unternehmensversicherung. Verschiedene Angebote der Prävention werden vorgestellt wie Schulungen, das Zertifikat Arbeitsschutz mit System (AMS BAU) und Ergonomie. Sie enthält ein umfangreiches Medienangebot einschließlich der bebilderten „Bausteine“ und ist im Volltext einsehbar. Empfehlenswert ist das Kapitel „Gewerk“, das die wesentlichen Informationsmedien für 18 Branchen zusammenfasst. Auch die Leistungen des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU (ASD der BG BAU) werden vorgestellt. **ATS**

 www.bgbau-medien.de, Suchtext: 660 und 660.1

KRAN-KONTROLLBUCH



Die BG BAU stellt ein Kran-Kontrollbuch zur Verfügung, mit dem sich der Betrieb eines Krans einfach dokumentieren lässt. Denn ein Kran muss täglich vor Arbeitsbeginn auf den sicheren Zustand hin geprüft werden. Ebenso sind Mängel und notwendige Reparaturen am Kran festzuhalten. Das Kran-Kontrollbuch dient der verpflichtenden Dokumentation der durchgeführten Prüfungen durch den Kranführer und die Kranführerin. **ATS**

 www.bgbau-medien.de, Suchtext: 309-009

BESTELLUNGEN

Alle Printmedien, CDs und DVDs der BG BAU können Sie über unseren Zentralversand unter Angabe der Abrufnummer direkt bestellen. Für Mitgliedsbetriebe ist der Bezug von Informationsmaterialien kostenlos. Unter www.bgbau-medien.de können Sie die Medien einsehen, bestellen oder herunterladen.



BG BAU – Zentralversand, Landsberger Straße 309, 80687 München
Fax: 0800 6686688-38400, E-Mail: Zentralversand@bgbau.de

Arbeitsschutz fängt im Kopf an

SPIE zeigt, wie sich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in einem Konzern mit Tausenden Beschäftigten und zahlreichen Geschäftsfeldern konsequent aufziehen lässt.

TEXT: Stephan Imhof FOTOS: SPIE Deutschland & Zentraleuropa

Arbeitssicherheit ist für SPIE ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Damit sie als Selbstverständlichkeit im Unternehmen gelebt wird, setzt SPIE auf Führung, Konsequenz und kulturellen Wandel. „Erst, wenn alle im Unternehmen das Thema Arbeitssicherheit verinnerlicht haben, wird unsere ‚Vision Zero‘ – also unser Ziel, keinen einzigen Unfall zu haben – auch greifbar“, erklärt Dr. Oliver Polanz. Er plant und koordiniert als Leiter der Abteilung HSEQ (englisch für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt, Qualität) die Maßnahmen zur stetigen Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

Arbeitssicherheit Teil der Führungsaufgaben

Sichere Arbeitsplätze liegen in der Verantwortung jeder Führungskraft. SPIE hat dafür eine zweitägige Schulung für Führungskräfte etabliert, an der bereits mehr als 800 von ihnen teilgenommen haben. Dabei entwickeln die Führungskräfte ein Verständnis für Arbeitssicherheit und lernen, konkrete Anwendungen in den Arbeitsalltag zu integrieren. Eine wichtige Rolle dabei spielen die Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Die würden, so Polanz, von den Beschäftigten und den Führungskräften immer mehr als Partner und Berater in allen Fragen rund um das Thema Arbeitsschutz wahrgenommen.



Vor jeder Arbeit wird ein Sicherheitscheck durchgeführt. Damit konnten laut Dr. Oliver Polanz (r.), Leiter der Abteilung HSEQ, die Arbeitsunfälle in nur wenigen Jahren halbiert werden.

Bei SPIE beginnen die Arbeitsprozesse immer mit einem Sicherheitscheck, der sich an der Gefährdungsbeurteilung orientiert. Alle Beteiligten prüfen, ob die bevorstehenden Arbeitsschritte tatsächlich sicher ausgeführt werden können und die Präventivmaßnahmen aus der Unterweisung greifen. Ein Engagement, das sich bezahlt macht: „Uns ist es gelungen, die Ereignisse von medizinischen Behandlungen bis hin zu Unfällen mit Ausfallzeit in nur wenigen Jahren zu halbieren“, zieht Polanz Bilanz.

Ein ganzer Tag Arbeitssicherheit

Schon seit Jahren widmet SPIE der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz einen vollen Arbeitstag, bei dem Führungskräfte und Mitarbeiter sicherheitsrelevante Themen und Fallbeispiele aus der Praxis aufarbeiten. Das fördert den Dialog zwischen Entscheidern und Beschäftigten. Dabei wird offen über Präventivmaßnahmen gesprochen und wie sie immer praxistauglicher gestaltet werden können. ●

UNTERNEHMENSINFOS

SPIE ist ein europaweit tätiges Unternehmen für multitechnische Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Kommunikation mit rund 45.000 Mitarbeitern. Das Tochterunternehmen SPIE Deutschland & Zentraleuropa, bei dem über 14.500 Menschen arbeiten, ist als Multitechnik-Dienstleister für Gebäude, Anlagen und Infrastrukturen in Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn tätig.

BAU AUF BAU!

BETRIEBLICHER ARBEITSSCHUTZ IM UNTERNEHMEN

Werden alle wichtigen Arbeitsschutzvorgaben im Betrieb erfüllt?
Der Bau auf BAU-Selbsttest dient Unternehmerinnen und Unternehmern
dazu, dies mit geringem Zeitaufwand besser einschätzen zu können.

**DEN FRAGEBOGEN KÖNNEN SIE HIER DIREKT
HERUNTERLADEN UND BEANTWORTEN:**

BG-BAU-Website: www.bau-auf-sicherheit.de
→ Programm → Bau auf BAU



Bei erfolgreicher Überprüfung Ihres Selbsttests durch die BG BAU erhalten
Sie eine Bescheinigung, die für drei Jahre gültig ist. So zeigen Sie Ihren
Angestellten und Kunden, dass Arbeitsschutz für Sie keine Nebensache ist und
präsentieren sich gleichzeitig als attraktiver Arbeitgeber.

BAU AUF SICHERHEIT
BAU AUF BAU 
Betrieblicher Arbeitsschutz im Unternehmen

 **BG BAU**
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft